

Themenschwerpunkt: "Moderne Stadtgeschichte?"

<u>LEITARTIKEL</u>	S. 2
<i>Horst Matzerath</i> "Moderne Stadtgeschichte"? Bruch oder Kontinuität in der Stadtentwicklung	
<u>TERMINE, HINWEISE, PERSONALIA</u>	S. 8
- u.a. anstehende Stadtjubiläen	S. 9
<u>BERICHTE</u>	
- Die andere Tradition. Das Institut für Stadtgeschichte in Gelsenkirchen	S. 13
- Sonderausstellungen zur modernen Stadtgeschichte 1988/89	S. 18
- Stadt und Gesundheit (Tagungsbericht)	S. 27
- Die Welt der Stadt (Bericht über eine Vortragsreihe)	S. 29
- Städte im Zweiten Weltkrieg (Tagungsbericht)	S. 32
Der Verwaltung der Stadt in Europa im 19. und 20. Jahr- hundert (Tagungsbericht)	S. 34
1945 als Zäsur? Übergang - Neubeginn - Kontinuität auf lokaler und regionaler Ebene im Rheinland (Tagungsbericht)	S. 37
- Stadt- und kommunalgeschichtliche Lehrveranstaltungen im Sommersemester 1989	S. 39
<u>REZENSION</u>	S. 44
Hohenberg, P., and L. H. Lees, <i>The Making of Urban Europe</i> 1000-1950, Cambridge, Mass. 1985; De Vries, J., <i>European Urbanization 1500-1800</i> , London 1984 Referent: <i>Thomas Riis</i>	
<u>BIBLIOGRAPHIE</u>	S. 52

"Moderne Stadtgeschichte"?

Bruch oder Kontinuität in der Stadtentwicklung

I. Das wachsende Interesse der Geschichtswissenschaft an der Entwicklung der Stadt in den beiden letzten Jahrhunderten, wie es sich seit etwa zwei Jahrzehnten in einer sprunghaften Zunahme wissenschaftlicher Arbeiten zu diesem Gebiet geäußert hat, wirft zugleich die Frage auf, ob zwischen der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Stadt einerseits und der Stadt des 19. und 20. Jahrhunderts andererseits ein tiefreichender und grundsätzlicher Unterschied besteht oder ob sich nicht auch in den beiden letzten Jahrhunderten eine kontinuierliche, allenfalls beschleunigte Entwicklung vollzogen hat. Das bedeutet im Kern die Frage: Besteht zwischen der älteren Stadt und der Stadt im Industriezeitalter Kontinuität oder aber hat sich ein Bruch vollzogen, der die Stadt in ihrer gegenwärtigen Form zu einer andersartigen und grundsätzlich neuartigen Erscheinung macht.

Beide Positionen, die des Bruchs wie die der Kontinuität, sind in den letzten Jahrzehnten vertreten worden. Die Vertreter der Kontinuität betonten dabei vor allem die Stabilität des Städtewesens und die Tatsache, daß sich Prozesse der Stadtentwicklung in verschiedenen Phasen der Stadtgeschichte ergeben haben. Die Anhänger der Gegenposition verwiesen insbesondere auf die fundamentalen Veränderungen, die die Stadt im Industriezeitalter, zum großen Teil unter dem unmittelbaren Einfluß des Industrialisierungsprozesses, durchmachten. Diese Zeitschrift, die IMS, hat den Begriff der "modernen Stadtgeschichte" programmatisch in den Titel aufgenommen und dabei bewußt einkalkuliert, daß sich dieser Anspruch sowohl auf den Gegenstand wie auf den methodischen Ansatz bezieht. "Moderne Stadtgeschichte" läßt zunächst aber noch die Frage offen, ob es sich dabei mehr um einen Themenbereich handelt, der in Gegenstand und Methode spezifische Besonderheiten aufzuweisen hat, oder aber ob damit eher ein innerwissenschaftliches Problem angesprochen wird, nämlich die Frage, ob dieser Begriff mehr auf ein bisher vernachlässigtes Forschungsfeld zielt oder mehr ein neues eigenständig zu behandelndes Arbeitsgebiet umreißt.

Das Problem stellt sich im Kern für alle in rascher Entwicklung begriffenen Länder mit einem älteren Städtewesen und bedarf daher im Grund vergleichender Diskussion. Zwangsläufig müssen sich die Überlegungen an dieser Stelle auf Deutschland beschränken. Aber auch eine Begrenzung auf die Entwicklung der deutschen Stadt und die Existenz einer "modernen Stadtgeschichte" wirft zunächst einmal weitere Probleme auf. Für wann ist eine solche Zäsur anzusetzen? Betrifft sie alle Dimensionen städtischer Entwicklung gleichzeitig oder gibt es in den einzelnen Bereichen jeweils spezifische Zäsuren? Bildet dieser Umbruch einen auf einen bestimmten Zeitpunkt fest zu fixierenden Prozeß oder mehr eine gestreckte Entwicklung? Die Frage enthält aber noch ein weiteres Problem: Ist diese Phase, die hier als "moderne Stadtgeschichte" angesprochen ist, bereits ihrerseits Geschichte? Anders ausgedrückt: Befinden wir uns nicht bereits auf dem Wege in eine neue, grundsätzlich von der Stadt im Industriezeitalter verschiedene Entwicklung?

Die hier aufgeworfenen Fragen bedürften im Grunde einer tieferreichenden Diskussion, als sie an dieser Stelle geführt werden kann. Funktion eines solchen Beitrages kann und soll es daher nicht sein, abschließende Antworten zu geben, sondern - durch vielleicht zugespitzte Argumente - die Diskussion über diese Fragestellungen zu öffnen, die nicht nur für den Historiker und den Stadthistoriker von Interesse zu sein scheint.

II. Eine Diskussion zum Problem Bruch oder Kontinuität hat zunächst von wichtigen Einzeldimensionen der Entwicklung auszugehen. Eine der grundlegenden ist der Begriff bzw. die Definition der Stadt. Gerade hier sind die deutlichsten Unterschiede zwischen dem älteren Begriff von Stadt und dem der modernen Stadt festzustellen. Bis zum Beginn des 18. Jahrhunderts war in Deutschland Stadt vor allem bestimmt durch rechtliche Setzung, sei es in Form von Stadterhebung oder durch offizielle Anerkennung. Dies umschloß eine Reihe rechtlich begründeter Merkmale, so politische Rechte (Selbstverwaltung), ökonomische Privilegien, Markt, Zünfte und städtisches Handwerk, Bann, Akzise, militärisch-topographische (Stadtmauer und Befestigung) und soziale Besonderheiten (Bürger-tum). Diese Vorrechte markierten grundsätzliche Unterschiede zwischen

Stadt und Land, auch wenn in der Phase des Territorialstaats unter dem Einfluß von Absolutismus und Merkantilismus sich bestimmte Elemente abzuschwächen begannen und auch landschaftlich dieser Stadt-Land-Unterschied unterschiedlich stark ausgeprägt war. Sowohl die französische Gesetzgebung im Rheinland und in den wichtigsten Vasallenstaaten wie auch die preußischen Reformen und schließlich auch die Reformgesetzgebung der übrigen deutschen Staaten haben diese rechtlichen Besonderheiten, die im Prinzip jeweils für die einzelne Stadt galten, generell aufgehoben und durch ein für alle Gemeinden gemeinsam geltendes Kommunalverfassungsrecht ersetzt. Zwischenzeitlich blieb mit dem Erlaß gesonderter Städteordnungen - etwa im preußischen Bereich - ein Element dieser älteren Ordnung erhalten, wenngleich sich auch hier bereits früh Prinzipien durchzusetzen begannen, die für alle Gemeinden gemeinsam galten. Das moderne Selbstverwaltungsrecht hat zwar deutliche Wurzeln in der mittelalterlichen Städteautonomie, die moderne Stadt ist aber eine in dem gesamtstaatlichen Aufbau voll integrierte Ebene des demokratisch modernen Verfassungsstaates und nicht mehr das genossenschaftlich verfaßte Gemeinwesen. Politisch und rechtlich gesehen ist daher die Gemeinde des 19. und 20. Jahrhunderts eine andere Erscheinung als die mittelalterliche Stadt.

Bereits im 19. Jahrhundert indessen ist "Stadt" vor allem historisch begriffen worden. Das hatte zur Folge, daß Stadterhebung oder Anerkennung als Stadt entscheidend für die Stadtqualität blieben. Dementsprechend haben auch nur selten alte Orte ihren Stadttitel verloren, wie andererseits auch wenigen Orten der Aufstieg in den Kreis der Städte gelang. Auch im öffentlichen Bewußtsein blieben Alter und Tradition herausragende Elemente des Städtischen, worauf auch die zahlreichen Städtejubiläen hindeuten. Die Bindung an die staatliche Ernennung und Regelung ist ein Grund für die bemerkenswerte Stabilität des Städtewesens, auch im industriellen Zeitalter. Sie billigte diesen Titel vor allem den herkömmlich als Städte bezeichneten Orten zu und schloß industrielle Industrieansiedlungen weitgehend davon aus. Andererseits aber bedeutete die Tatsache, daß unter den bestehenden Städten die älteren sich weitgehend durchsetzten, auch gegenüber den neu entstehenden großen Industriegemeinden oder städtischen Vorortsiedlungen, daß diese

Orte erhebliche Entwicklungsvorsprünge und Standortvorteile hatten. Zahlreiche der im Zuge der industriellen Entwicklung entstandenen neuen Städte wurden von den älteren Städten aufgesogen und verstärkten deren Gewicht. Allenfalls in industriellen Ballungsgebieten entstanden rein industrielle neue Städte, die freilich dann auch zu größeren Gesamtbildungen zusammenfanden. Beide Elemente, die rechtliche Fixierung des Stadtbegriffs und der Entwicklungsvorsprung der älteren großen Städte, haben dem Städtesystem zu einer eigentümlichen Stabilität und Kontinuität verholfen.

Räumliches Wachstum und Bevölkerungszunahme gehören zur Entwicklung der Stadt, auch in früheren Jahrhunderten. Während sie sich aber vor 1800 in einer Maßstäblichkeit bewegten, die die rasche Erreichbarkeit jedes Teils der Stadt zu jedem Zeitpunkt ermöglichte, vollzogen sich bereits gegen Ende des 19. Jahrhunderts durch Eingemeindungen flächenartige Erweiterungen des Stadtgebiets, die völlig neue Größenordnungen von Stadt schufen und den Typ der Großstadt begründeten, dem vorher nur einige "Weltstädte" entsprachen. Zugrunde lag dieser Entwicklung eine zuvor unbekannte Vermehrung der Stadtbevölkerung, sowohl was die Bevölkerungszahl einzelner Städte wie auch was den Anteil der städtischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung betraf. Dieses außergewöhnliche Wachstum war verbunden mit tiefreichenden Umstrukturierungen und Differenzierungen innerhalb des Stadtgebiets, für die City und Agglomerationsbildung hier nur als die offensichtlichsten Beispiele genannt sind. Topographisch wurde damit aus dem räumlich relativ scharf abgrenzbaren Stadtraum die sich ständig nach außen hin erweiternde Stadt. Ausmaß und Tempo des Wachstum wie auch der innerstädtischen Strukturveränderungen bilden - gemessen an früheren Entwicklungen - neuartige Erscheinungen. Dies wird verdeckt dadurch, daß die alte Stadt - im wesentlichen das heutige Stadtzentrum - in erster Linie als Ausdruck städtischer Identität gilt.

Städtische und ländliche Lebensformen sind auch in früheren Zeiten in vieler Hinsicht stark unterschieden gewesen, wobei sich die Elemente des spezifisch Städtischen im Verlauf der Zeit verändert und sich neue Standards herausgebildet haben für das, was als städtisch zu gelten

hat, oder was Leben in der Stadt ausmacht. Das Ausmaß dessen, was insbesondere seit Ende des 19. Jahrhunderts an neuen Einrichtungen im Bereich der Versorgung der Bevölkerung geschaffen worden ist, stellt indessen ein neues Phänomen dar ("Leistungsverwaltung"). Neben das Bürgertum als Träger städtischer Lebensform trat zunehmend auch die Arbeiterschaft mit eigenen Organisationen und Einrichtungen als eigenständiges Element städtischer Entwicklung. Freilich klammert der - ohnehin nicht sehr präzise gefaßte - Begriff der "Urbanität" diese Erscheinungen weitgehend aus.

Zentralität als Summe der Leistungen einer Stadt für ein bestimmtes Umland ist ein wesentliches Merkmal des älteren Städtewesens. Sie hat sich im Verlauf der Entwicklung bezüglich der einzelnen Leistungen, ihrer Reichweite und den Formen des Austauschs zwischen Stadt und Land tiefreichend verändert. Wichtiger als diese Veränderungen erscheint für das Problem der Kontinuität die Tatsache, daß Formen der Städtebildung wie etwa die Verstädterungszone des Ruhrgebiets dieses Prinzip grundsätzlich in Frage stellen.

Ein letztes Element schließlich ist bestimmend geworden für die Stadtentwicklung: die Tatsache, daß die städtische Entwicklung nicht nur auf ein immer weiteres Umland übergegriffen hat, sondern daß weite Bereiche der Gesellschaft städtisch geprägt erscheinen, eine Entwicklung, die mit dem Begriff der Urbanisierung umschrieben wird. In dieser Hinsicht ist sie häufig als Ausdrucksform eines umfassenderen gesellschaftlichen Entwicklungsprozesses, der Modernisierung, begriffen worden. Die Grundkraft dieses Prozesses ist die technisch-industrielle Entwicklung gewesen, auch in den Gegenden, die von der eigentlichen Industrialisierung nicht oder erst spät erfaßt worden sind.

III. Nimmt man die Summe der hier nur grob umrissenen Veränderungen, dann ergibt sich ein tiefer Einschnitt zwischen dem mittelalterlich geprägten Städtewesen und dem des 19. und 20. Jahrhunderts. Diese Veränderungen vollzogen sich freilich mehr in Form eines Entwicklungsprozesses, der in den einzelnen Dimensionen in sehr unterschiedlicher Schnelligkeit und verschiedenartiger Intensität verlief, als in Form eines

gleichzeitigen und abrupten Bruchs. Er begann auf institutioneller Ebene, setzte früh im wirtschaftlichen und demographischen Bereich ein und erreichte seinen Höhepunkt um die Jahrhundertwende. Trotz dieses im einzelnen sehr unterschiedlichen Verlaufs wird man daran festhalten müssen, daß dies ein in sich zusammenhängender und vielfach miteinander verknüpfter Prozeß ist, der sich in den entscheidenden Dimensionen in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts herauszubilden begonnen hat, der aber in seinen Auswirkungen voll erst gegen Ende des Jahrhunderts in Erscheinung tritt. Die hier behandelten Veränderungen gehen aus von der Entwicklung der Großstädte, die seit Ende des 19. Jahrhunderts das Gesamterscheinungsbild des Städtischen entscheidend prägten. Daß daneben eine größere Zahl von Kleinstädten fortbesteht, die die grundlegenden Wandlungen nur in sehr viel begrenzterem Umfang erlebten, sei dabei unbestritten.

Bei aller prinzipiellen Verschiedenheit der heutigen Stadt im Vergleich zu der gegen Ende des 18. Jahrhunderts kann man nicht von einem völligen Bruch, sondern nur von einer tiefen Zäsur in der Entwicklung sprechen. In den einzelnen Dimensionen sind die Übergänge gleitend, sieht man ab von den gesetzlichen Veränderungen, deren praktische Umsetzung und Wirksamkeit indessen ohnehin ihre Zeit brauchte.

Insgesamt wird man so von einem deutlichen Einschnitt in der Entwicklung der Stadt ausgehen müssen. Phasenbildungen in der wissenschaftlichen Diskussion haben vor allem heuristischen und pädagogischen Wert. Auch die Vorstellung einer Eigenständigkeit der Entwicklung der Stadtgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert, umrissen mit dem Begriff der "modernen Stadtgeschichte", darf nicht dazu führen, diese Phase der Entwicklung von den übrigen abzukoppeln. Auch die "moderne Stadtgeschichte" ist Teil der Stadtgeschichte und hat die Verbindungslinien zur früheren Entwicklung fest im Blick zu halten. Sie darf und muß aber auch die Besonderheiten in dem sie betreffenden Zeitraum herausarbeiten und hat sie zugleich in den Zusammenhang einer umfassenderen gesellschaftlichen Entwicklung zu stellen. In diesem Sinne hat sie mehr und mehr den Charakter eines eigenständigen Arbeitsgebietes gewonnen.

Horst Matzerath

TERMINE, HINWEISE, PERSONALIA

Tagungstermine 1990

- | | | |
|------|----------------------|---|
| 1990 | 26.
Januar | <u>Städtische Geschichtsarbeit auf neuen Wegen?</u>
Der "Stadthistoriker vor Ort" als Modell. 5. "Deutzer Gespräch" im Landeshaus des Landschaftsverbandes Rheinland in Köln-Deutz (Postfach 21 07 20, 5000 Köln 21) |
| | 26.-28.
März | <u>"Städtische Selbstverwaltungsorgane im 14.-19. Jahrhundert"</u>
Jahrestagung des Kuratoriums für vergleichende Städtegeschichte in Münster (Syndikatplatz 4/5, 4400 Münster) |
| | 17.-20.
Mai | <u>Internationale Tagung der Arbeitsgemeinschaft "Die alte Stadt" in Ravensburg.</u> (Sekretariat: Postfach 269, 7300 Esslingen) |
| | 20.-24.
August | <u>10. Internationaler Wirtschaftshistorischer Kongress</u> in Leuven/Belgien (Organisation: Postbox 74, B-3000 Leuven 3) |
| | 26.-29.
September | <u>38. Historikertag</u> in Bochum, veranstaltet vom Verband der Historiker Deutschlands (Sekretariat: Historisches Seminar der Universität Düsseldorf, Universitätsstr. 1, 4000 Düsseldorf) |

European Urban History Teachers Association

In Paris versammelten sich Ende Oktober im Maison des Sciences de l'Homme Historiker aus verschiedenen westeuropäischen Ländern in der Absicht, eine Interessengemeinschaft von Lehrenden und Forschenden auf dem Gebiet der (neueren) Stadtgeschichte zu gründen. Die Bundesrepublik Deutschland war durch Richard Tilly/Münster vertreten. Die Teilnehmer konstituierten sich zu einer European Association of Urban History Teachers in Higher Education (Vorstand: Bernard Lepetit/Paris; Herman Diederiks/Leiden; Peter Clark/Leicester).

Es wurde beschlossen, in einem ersten Schritt mit einer Fragebogenaktion möglichst viele Stadthistoriker anzusprechen, um so ein Bild von der Lage des Fachs in den einzelnen Ländern zu gewinnen. Die Ergebnisse der Fragebogenauswertung sollen veröffentlicht werden und interessierten Kollegen helfen, Kooperationsmöglichkeiten über Ländergrenzen hinweg zu erschließen. Beabsichtigt ist auch die Herausgabe eines Newsletter. Skandinavien und Osteuropa sollen zu einem späteren Zeitpunkt in den Zusammenschluß einbezogen werden.

Anstehende Stadtjubiläen

1990	BAD MERGENTHEIM	650 Jahre. Stadterhebung durch Ludwig den Bayern im Jahre 1340.
	DELMENHORST	300 Jahre. Marktprivileg durch Christian V. von Dänemark im Jahre 1690.
	KARLSRUHE	275 Jahre. Stadtgründung im Jahre 1715 (Grundsteinlegung für das Schloß).
	MARL	1100 Jahre. Erste urkundliche Erwähnung im Jahre 890.
	REUTLINGEN	900 Jahre. Ernennung der Stadt und eingemeindeter Ortsteile in der Zwiefalter Chronik für das Jahr 1090.
	SPEYER	2000 Jahre. Baubeginn für eine römische Militäranlage im Jahre 10 v. Chr.
1991	HANNOVER	750 Jahre. Urkundliche Bestätigung der Stadtrechte durch Herzog Otto im Jahre 1241 (erste urkundliche Erwähnung 1163).
	HEILBRONN	1250 Jahre. Erste urkundliche Erwähnung im Jahre 741.
	LANDAU	700 Jahre. Rudolf von Habsburg erhebt Landau im Jahre 1291 in den Rang einer Reichsstadt.
	LÜNEN	650 Jahre. Verleihung der Stadtrechte durch den Grafen von der Mark im Jahre 1341.
	MAYEN/EIFEL	950 Jahre. Erste urkundliche Erwähnung im Jahre 1041.
	MONTABAUER	700 Jahre. Stadtrechtsverleihung durch Rudolf von Habsburg im Jahre 1291.
	SCHWEINFURT	1200 Jahre. Erste urkundliche Erwähnung im Jahre 791.
	WEIDEN i.d.Opf.	750 Jahre. Erste urkundliche Erwähnung im Jahre 1241.
	WESEL	750 Jahre. Verleihung der Stadtrechte im Jahre 1241 durch Graf Dietrich von Kleve.
	WITTLICH	700 Jahre. Verleihung der Stadtrechte durch Rudolf von Habsburg im Jahre 1291.

- | | | |
|------|------------|---|
| 1992 | KIEL | 750 Jahre. Verleihung der Stadtrechte durch Graf Adolf von Holstein im Jahre 1242. |
| | KOBLENZ | 2000 Jahre. Anlage einer Grenzbefestigung an der Moselmündung durch den römischen Heerführer Drusus spätestens im Jahre 9 v. Chr. |
| | SALZGITTER | 50 Jahre. Zusammenschluß von Salzgitter und 27 Dörfern im Einzugsbereich der Reichswerke AG für Erzbergbau und Eisenhütten zur kreisfreien Stadt Watenstedt-Salzgitter im Jahre 1942. |
| 1993 | MÜNSTER | 1200 Jahre. Beauftragt von Karl dem Großen gründet der Hl. Ludger im Jahre 793 ein Kloster. |
| 1994 | BAYREUTH | 800 Jahre. Erste urkundliche Erwähnung im Jahre 1194. |
| | BONN | 750 Jahre. Stadtrechtsverleihung im Jahre 1244 durch Erzbischof Konrad von Hochstaden. |
| | FRANKFURT | 1200 Jahre. Erste urkundliche Erwähnung im Itinerar Karls des Großen im Jahre 794. |
| | GLADBECK | 75 Jahre. Verleihung der Stadtrechte durch das preußische Landeskabinett am 21.7.1919. |
| | STADE | 1000 Jahre. Erste urkundliche Erwähnung in der Chronik des Thietmar von Merseburg für das Jahr 994. |

(Die Redaktion ist dankbar für Hinweise zur Fortschreibung der Liste.)

"Arbeitsstelle Kirche und Stadt" in Hamburg

Am Seminar für praktische Theologie der Universität Hamburg (Sedanstr. 19, 2000 Hamburg 13) existiert seit dem Frühjahr eine "Arbeitsstelle Kirche und Stadt", die zur Erforschung des Funktionswandels von Religion und Kirche in der Großstadt sowie zur Analyse von Zielkonflikten und Wertbezügen in der Stadtentwicklung beitragen will. Die Arbeitsstelle präsentierte sich jetzt der Öffentlichkeit mit einer Vortragsreihe "Wohin führt Hamburgs Stadtentwicklung?" (an 7 aufeinanderfolgenden Dienstagen) u.a. am 21. November mit Überlegungen von Prof. W. Grünberg zum Problemfall St. Nicolai, dem "zerbröselnden" Mahnmal des Hamburger Feuersturms von 1943. Ausserdem gestaltete sie eine Ausstellung zum Thema "Kirche im Stadtraum", die im Südschiff der Hauptkirche St. Jacobi gezeigt wurde (vgl. in diesem Heft, S. 22).

Unterrichtsmaterialien "Jüdisches Schicksal in Köln 1918-1945"

Im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln, einer Abteilung des Historischen Archivs der Stadt (vgl. hierzu IMS 89/I, S. 43f.) wurde eine Arbeitsmappe zum Schicksal der Juden Köln in der Weimarer Zeit und unter dem Nationalsozialismus zusammengestellt. Die Materialien sind für unterschiedliche Altersgruppen und Schulstufen verwendbar. Eine jede der 15 Themeneinheiten ist mit einer kurzen Einleitung versehen; die didaktische Aufbereitung der präsentierten Dokumente, Zahlenübersichten, Karten und Abbildungen bleibt dem Lehrer überlassen.

Firmenarchiv für Augsburg gesichert

Vor kurzem konnte das Stadtarchiv Augsburg das Archiv der in Konkurs gegangenen Augsburger Firma SWA (mechanische Baumwollspinnerei und Weberei Augsburg) übernehmen. Diese Fabrik, die älteste ihrer Art in Augsburg - sie wurde bereits 1837 gegründet -, stellt mit ihren Archivunterlagen eine besonders wichtige Quelle zur frühen Augsburger Industriegeschichte dar.

Quellen zur Industrialisierung in Lippstadt und Iserlohn

Das neueste Heft der vom Westfälischen Archivamt herausgegebenen "Archivpflege in Westfalen und Lippe" (1989, H. 30) enthält zwei Beiträge über Themenstellungen, Forschungsprobleme und Quellen zur Geschichte westfälischer Städte im Zeitalter der Industrialisierung: von Bernd Guenther über "Forschungen zu den sozialen Unterschichten im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert in der Stadt Iserlohn" und von Wolfgang Maron über "Quellen zur Industrialisierung der Stadt Lippstadt im 19. Jahrhundert".

275 Jahre Karlsruhe - Vorschau auf stadtgeschichtliche Veranstaltungen im Jubiläumsjahr 1990

Ausstellungen:

- "Alltag in Karlsruhe - Lebenswandel einer Stadt durch drei Jahrhunderte" (Prinz-Max-Palais), 30.3.-19.8.1990
- "Kunst der Residenz" (Staatliche Kunsthalle Karlsruhe), 31.3.-1.6.1990
- "Klar und lichtvoll wie eine Regel - Planstädte der Neuzeit" (Badisches Landesmuseum Karlsruhe), 15.6.-15.10.1990
- "Residenz und Kaiserreich - Karlsruhe um 1890" (Generallandesarchiv Karlsruhe (im Altbau der Badischen Landesbibliothek), 15.9.-15.10.1990
- "Geschichte und Bestände des Stadtarchivs Karlsruhe" (Stadtarchiv Karlsruhe aus Anlaß des Umzugs in das neue Gebäude), 21.9.-31.10.1990

Tagungen bzw. Vortragszyklen:

- "Leben in der Fächerstadt - Karlsruhe in drei Jahrhunderten". Forum für Stadtgeschichte und Kultur, 11 Vorträge im Verlaufe des Jahres

- "Residenz - Aspekte hauptstädtischer Zentralität von der frühen Neuzeit bis zum Ende der Monarchie". Arbeitsgemeinschaft für Geschichtliche Landeskunde am Oberrhein, 27.4.-29.4.1990
- "Krise der Stadt? Zukunft der Region". Vortragsreihe im Rahmen der Sommerakademie der Universität Karlsruhe, Sommersemester 1990
- Deutscher Archivtag. Verein deutscher Archivare in Verbindung mit dem Stadtarchiv Karlsruhe und dem Generallandesarchiv Karlsruhe, 1.10.-4.10.1990

Schülerwettbewerb Deutsche Geschichte

Die zum Thema "Unser Ort - Heimat für Fremde" am 1.9.1988 eingeläutete Wettbewerbsrunde wurde am 28.9.1989 mit der Preisverleihung durch den Bundespräsidenten in seinem Berliner Amtssitz Schloß Bellevue abgeschlossen. Die Bilanz verzeichnet 5.646 Teilnehmer - gegenüber rund 5.000 Teilnehmern beim vorangegangenen Wettbewerb "Umwelt hat Geschichte" eine erneute Steigerung. Zum Erfolg trugen erstmals Grundschüler bei, die sich in der Konkurrenz mit Real- und Oberschülern gut behaupteten. Das große Interesse ist ganz ohne Zweifel dem gewählten Thema zu danken, das gegenwärtig wie kein zweites die bundesrepublikanische Gesellschaft bewegt und entsprechend die Jugendlichen zum Mitmachen zu motivieren vermochte. Daß sich unter den Teilnehmern eine Vielzahl von betroffenen "Fremden" befanden, die zum Teil mit "eingesessenen" Schulkameraden zusammenarbeiteten, gab dem Wettbewerb seinen besonderen Sinn.

Ausführlich berichtet über das Unternehmen der Generalsekretär der Wettbewerbsorganisation, Wolf Schmidt, in der neuen Nr. 3 des Mitteilungsblattes "Spuren Suchen" (zu beziehen über: Schülerwettbewerb Deutsche Geschichte, Postfach 80 06 60, 2050 Hamburg 80). - Über das Thema der nächsten Ausschreibung, die offiziell am 1.9.1990 gestartet wird, ist noch nicht endgültig entschieden.

"Große" Geschichte der Stadt Bonn

Pünktlich zum Jubiläum "2000 Jahre Stadt Bonn" konnte der Direktor des Stadtarchivs, Dietrich Höroldt, eine neue Stadtgeschichte vorlegen: nach der "kleinen" von 1967 (1976 neubearbeitet und erweitert) nun also eine auf vier Bände angelegte "große" Geschichte der Stadt Bonn. Fertiggestellt sind allerdings erst die Bände 3 und 4 (vgl. hierzu die bibliographischen Angaben in diesem Heft, S. 57); ein Termin für die Bände 1 und 2 ist noch nicht abzusehen.

Personalia

Dr. Thomas Riis, Autor der Rezension in diesem Heft, ist u.a. Mitherausgeber des "Diplomatarium Danicum" und Vertreter Dänemarks in der Commission internationale pour l'histoire des villes.

Dr. Horst Matzerath, Autor des Leitartikels in diesem Heft, leitet das NS-Dokumentationszentrum des Historischen Archivs der Stadt Köln.

Die andere Tradition. Das Institut für Stadtgeschichte in Gelsenkirchen

I. "Traditionen sind ... keineswegs das Privileg konservativer Kräfte. Noch weniger gehören sie in die alleinige Erbpacht von Reaktionären, obwohl diese am lautstärksten von ihnen reden. Auch ist es sehr wohl möglich, bestimmte Vorgänge sehr verschieden zu deuten und ... für sehr unterschiedliche Traditionsauffassungen in Anspruch zu nehmen. Es kann... nicht um die Frage gehen: Tradition - ja oder nein?; die Alternative besteht darin, an welche Traditionen angeknüpft werden soll und in welchem Sinne wir eines historischen Vorgangs gedenken."¹⁾ Dieser Versuch des früheren Bundespräsidenten Gustav Heinemann, den Traditionsbegriff neu zu definieren und ihn damit auch für nicht-konservative Kreise handhabbar zu machen, könnte gleichsam als "erkenntnisleitendes Interesse" gedient haben, als der Rat der Stadt Gelsenkirchen am 12. Mai 1989 beschloß, ein Institut für Stadtgeschichte einzurichten.

Bis zu dem Entschluß, eine derartige Institution zu schaffen, verlief die Erforschung der Stadtgeschichte in Gelsenkirchen eher unsystematisch, zufällig und unkoordiniert. Über Jahrzehnte hinweg waren es ausschließlich die beiden am Ort vertretenen Heimatvereine, die sich lokalhistorischen Themen widmeten, ohne - zunächst überwiegend - Stadtgeschichtsforschung zu betreiben. In einem der Entstehung und den historischen Strukturen der Stadt Gelsenkirchen zuwiderlaufenden Heimatbegriff verwurzelt ²⁾, befaßten sich die Forschungen dieser Vereinigungen, weitestgehend von wissenschaftlichen Laien betrieben, mit vorindustriellen Themenbereichen, die den Urbanisierungsaspekt völlig ausklammerten. "Pohlbürger" und Adelsgeschlechter fanden ein größeres Interesse als z.B. Fragen der Industrialisierung und damit verbundener Entwicklungen und Probleme.

Die Situation veränderte sich Mitte der 70er Jahre insofern, als die städtische Volkshochschule nunmehr begann, sich der Aufarbeitung des Aspekts Verfolgung und Widerstand zwischen 1933 und 1945 zuzuwenden.³⁾ Die von der Volkshochschule ausgehenden Bemühungen mündeten schließlich in zwei Sammelbände mit Aufsätzen zur Stadtgeschichte ein, die 1984

bzw. 1986 erschienen.⁴⁾ Immerhin wurde hier erstmalig der Versuch unternommen, die Geschichte Gelsenkirchens, beginnend mit den Umbrüchen im Kontext der Industrialisierung bis hin zur jüngsten Vergangenheit, nicht traditionell-heimatgeschichtlich aufzuarbeiten. Das Ergebnis muß zwar als sehr facettenhaft und willkürlich bezeichnet werden, dennoch gingen gerade von diesen Arbeiten wichtige Impulse bis hin zur Gründung des Instituts für Stadtgeschichte aus.⁵⁾

II. Das Institut, das am 1. September 1989 seine Tätigkeit aufgenommen hat, beherbergt unter dem Dach einer gemeinsamen Leitung das Stadtarchiv einerseits und das (noch zu errichtende) Dokumentationszentrum über Verfolgung und Widerstand in Gelsenkirchen 1933-1945 andererseits. Während das Stadtarchiv und die Institutsleitung gemeinsam mit der Volkshochschule und der Stadtbücherei in dem zentral in der Innenstadt Gelsenkirchens gelegenen Bildungszentrum untergebracht sind, wird das Dokumentationszentrum im Gelsenkirchener Ortsteil Erle errichtet. In dem Haus, in dem eine Zweigstelle der Stadtbücherei untergebracht ist, wurde bei Renovierungsarbeiten eine mehr als die Hälfte der Zimmerwand einnehmende Inschrift aus der NS-Zeit entdeckt, die sich als das 25-Punkte-Programm der NSDAP von 1920 erwies. Weitere Nachforschungen ergaben, daß diese Räume zeitweilig von der NSDAP-Ortsgruppe Gelsenkirchen-Buer-Erle benutzt worden waren. Das Gebäude soll nun zu einer "aktiven Gedenkstätte" umgebaut werden, nachdem die finanzielle Beteiligung des Landes Nordrhein-Westfalen sichergestellt ist.⁶⁾ Vor 1992 ist jedoch keinesfalls mit der Eröffnung zu rechnen. Das Institut gibt eine Schriftenreihe heraus, deren erster Band bereits vorliegt, was allerdings nur durch umfangreiche Arbeiten bereits im Vorfeld der offiziellen Inbetriebnahme des Instituts erreicht werden konnte.⁷⁾

III. Stadtgeschichtsforschung muß für Gelsenkirchen per se die Auseinandersetzung mit moderner Stadtgeschichte bedeuten, liegen doch die Wurzeln dieser Stadt unzweifelhaft in der Industrialisierung, also in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts.⁸⁾ So ergeben sich zwangsläufig zeitliche Begrenzungen und Zäsuren, die Frage nach Kontinuitäten in die fernere Vergangenheit hinein ist nahezu obsolet. Was die erkenntnisleitenden Interessen angeht, so müssen drei Komplexe als

zentral betrachtet werden: Erstens sind es die ökonomisch-sozialen und demographischen Prozesse seit der Mitte des vergangenen Jahrhunderts, die es zu untersuchen gilt. Zweitens bedürfen die Spezifika der Entwicklung der kommunalen Selbstverwaltung einer eingehenden Auseinandersetzung. Und drittens muß - mit dem Beschluß des Rates der Stadt zur Errichtung des oben bereits angesprochenen Dokumentationszentrums ausdrücklich fixiert - die NS-Zeit in Gelsenkirchen einer eingehenden Untersuchung unterzogen werden.

Diese grundlegenden Fragestellungen bedürfen zwangsläufig eines adäquaten methodologischen Apparates, der sich am treffendsten mit den beiden Begriffen der Strukturgeschichte und der Alltagsgeschichte kennzeichnen läßt. Nun scheinen sich diese beiden methodologischen Ansätze nachgerade zu widersprechen. Schreibt man der strukturgeschichtlichen Betrachtung üblicherweise in Anlehnung an sozialwissenschaftliche Methoden verallgemeinernden Charakter zu, gilt der alltagsgeschichtliche Ansatz im Gegenteil idealiter als überaus individualisierend.⁹⁾ Dies gilt gewissermaßen nur auf den ersten Blick hin. Zumindest ist es dann der Fall, wenn Alltagsgeschichte zur puren Ereignisgeschichte degeneriert, wenn Nostalgie ein eigentliches Erkenntnisinteresse, das theoretisch fundiert ist, dominiert oder gar ersetzt, wenn schließlich an die Stelle staatsmännischer Helden der dem Historismus verschriebenen Forschung die Heroisierung des "kleinen Mannes" tritt, nicht zuletzt verursacht durch die sogenannten "Barfußhistoriker", die sich der grundlegenden Methoden der historischen Wissenschaft nicht oder nur unzureichend bewußt sind.¹⁰⁾

Die Auflösung jenes Widerspruchs wird dann jedoch möglich, wenn auch Alltagsgeschichte theoriegeleitet, methodisch und sauber erarbeitet ist, sich auf den Vergleich stützt und ihre Befunde abwägend interpretiert.¹¹⁾ So wird Alltagsgeschichte unter strukturgeschichtlichen Prämissen nicht nur akzeptabel, sondern kann sogar zu einem ihrer integralen Bestandteile avancieren. Für die historische Forschungsarbeit eines stadthistorischen Instituts wie für die Stadtgeschichte als eigenständige Disziplin der Geschichtswissenschaft bedeutet das, daß auf diese Weise exemplarische Arbeit geleistet werden kann, sich geradezu eine

Art Paradigma sozialhistorischer Arbeit entwickeln läßt, das nicht zuletzt aus der (im positiven Sinne verstandenen) räumlich-sozialen Begrenztheit des Phänomens Stadt resultiert.

IV. Vor diesem Hintergrund besteht der an das Institut für Stadtgeschichte ergangene Auftrag aber nicht nur in der Forschungstätigkeit sui generis. Bedingt durch seine Struktur ist ihm neben der typischen Aufgabe eines Stadtarchivs, das in Gelsenkirchen zudem einer grundlegenden Reorganisation bedarf, auch die Aufgabe der Koordinierung von Aktivitäten der historischen Forschung insgesamt sowie der Initiierung historisch-politischer Bildungsarbeit - diese in Kooperation mit Schulen und Erwachsenenbildung - zu eigen. Alles in allem soll es jedoch auch eine Einrichtung kritischer Kulturarbeit sein.

Heinz-Jürgen Priamus

Anmerkungen

- ¹⁾ Rede Gustav Heinemanns anlässlich der traditionellen Bremer Schaf-fermahlzeit im Frühjahr 1970, zit. bei: Johannes Rau, Unsere Tradition, in: Lutz Niethammer, Bodo Hombach, Tilman Fichter, Ulrich Borsdorf (Hrsg.): "Die Menschen machen ihre Geschichte nicht aus freien Stücken, aber sie machen sie selbst". Einladung zu einer Geschichte des Volkes in NRW, Berlin, Bonn 1984, S. 9.
- ²⁾ Zum Heimatbegriff, der - sich an vorindustriellen Leitmustern orientierend - auf die Bewahrung überkommener Strukturen abzielt und die Dynamik modernisierender Tendenzen und Prozesse im wesentlichen außer acht läßt, vgl. u.a. Brockhaus-Enzyklopädie. 19. völlig neu bearb. Aufl. Bd. 9. Mannheim 1989, S. 617-619; siehe außerdem Jürgen Reulecke, Moderne Stadtgeschichtsforschung in der Bundesrepublik Deutschland, in: Christian Engeli, Horst Matzerath (Hrsg.): Moderne Stadtgeschichtsforschung in Europa, USA und Japan. Ein Handbuch. Stuttgart, Berlin, Köln, Mainz 1989 (=Schriftenreihe des Deutschen Instituts für Urbanistik, Bd. 78), S. 25f., der präzise die eher bremsende Funktion der sog. Heimatvereine anspricht.

- 3) Vgl. Schul- und Kulturdezernat der Stadt Gelsenkirchen (Hrsg.): Beispiele der Verfolgung und des Widerstands in Gelsenkirchen 1933-451, 2. erw. Aufl. o.O. (Gelsenkirchen) o.J.
- 4) Hartmut Hering, Michael Klaus (Hrsg.): Und das ist unsere Geschichte. Gelsenkirchener Lesebuch. Oberhausen 1984; Hartmut Hering, Hugo Ernst Käufer, Michael Klaus (Hrsg.): Für uns begann harte Arbeit. Gelsenkirchener Nachkriegslesebuch, Oberhausen 1986.
- 5) Willkürlich und facettenhaft müssen die Arbeiten deshalb genannt werden, weil die hier veröffentlichten Aufsätze nur bedingt einer übergeordneten Fragestellung folgen. Das Interesse der verschiedenen Autoren an einem bestimmten Thema steht im Grunde anstelle eines wirklichen erkenntnisleitenden Interesse.
- 6) Der Begriff der "aktiven Gedenkstätte" wird hier in bewußter Abgrenzung zu dem des Museums gebraucht. Das bedeutet, daß die Konzeption nicht nur eine Dauerausstellung vorsieht, vielmehr soll auch und in erster Linie die Auseinandersetzung mit der Zeit des Nationalsozialismus in Gelsenkirchen auf diverse Weise gefördert werden. Es ist letztlich hier nicht der Raum - schon gar nicht im Rahmen dieses den organisatorischen Rahmen des Instituts abstekenden Abschnitts - näher auf die Konzeption des geplanten Gelsenkirchener Dokumentationszentrums einzugehen.
- 7) Stadt Gelsenkirchen. Der Oberstadtdirektor. Schul- und Kulturdezernat (Hrsg.): "'Wir sehen vor uns nur einen schmalen Weg voller Geröll und Unverstand...'" Wiederanfänge demokratischer Politik in Gelsenkirchen 1945-1949, bearb. von Heinz-Jürgen Priamus, Gelsenkirchen 1989 (=Schriftenreihe des Instituts für Stadtgeschichte, Materialien, Bd. 1).
- 8) Zur Definition des Begriffs "moderne Stadtgeschichte" vgl. Christian Engeli, Horst Matzerath: Moderne Stadtgeschichtsforschung in Europa, USA und Japan. Eine Einführung, in: Dies. (Hrsg.): Moderne Stadtgeschichtsforschung in Europa, USA und Japan. Ein Handbuch. Stuttgart, Berlin, Köln, Mainz 1989 (=Schriften des Deutschen Instituts für Urbanistik, Bd. 78), S. 11; die Autoren unterschieden zeitlich zwischen moderner Stadtgeschichtsforschung, mittelalterlicher und frühneuzeitlicher, ihre Unterscheidung bezieht sich auf einer zweiten Ebene aber auch auf Fragestellungen und Methoden.
- 9) Vgl. hierzu z.B. Jürgen Kocka, Klassen oder Kultur? Durchbrüche und Sackgassen in der Arbeitergeschichte, in: Merkur (10) 1982, S. 955-965.
- 10) Vgl. Hans-Ulrich Wehler, Aus der Geschichte lernen? Essays, München 1988, S. 16f.
- 11) Vgl. ebd. sowie Martin Broszat, Plädoyer für Alltagsgeschichte. Eine Replik auf Jürgen Kocka, in: Merkur 36 (1982), S. 1244-1248.

Sonderausstellungen zur modernen Stadtgeschichte - 1988/1989

(letzte Zusammenstellung in IMS-Heft 88/2, S. 26 ff.)

1. Bildquellen:

- AUGSBURG** (Schaetzler-Palais): Simon Grimm - Stadtansichten von Augsburg. 6.12.1988-5.2.1989.
- BERLIN** (Heimatismuseum Zehlendorf): Das Zehlendorf der Zwanziger Jahre mit den Augen der Malerin Maria Henseler. Aug./Sept. 1989.
- (Neue Gesellschaft für bildende Kunst): Revolution und Fotografie: Berlin 1918/19. 15.1.-15.3.1989.
- BIELEFELD** (Stadtarchiv im Neuen Rathaus): Kontraste - Bielefelds Stadtbild in Fotos aus neun Jahrzehnten. 10.4.-18.6.1989.
- BRAUNSCHWEIG** (Städtisches Museum): Totentanzfolgen aus drei Jahrhunderten. Aus Anlaß der 50jährigen Wiederkehr des Kriegsausbruches. 31.8.-24.9.1989. Begleitpublikation.
- BUTZBACH** (Museum im Bürgerhaus): 150 Jahre Fotografie an Butzbacher Beispielen. 7.-10.9.1989.
- DÜSSELDORF** (Stadtmuseum): Alte und neue Fotos (zur Kulturgeschichte der Stadt). 25.1.-5.3.1989.
- (Stadtmuseum): Zeichnungen jüdischer Schüler aus Düsseldorf 1936-1939. Bis 29.10.1989.
- FRANKFURT** (Historisches Museum): Wilhem Raab. Bilder der zerstörten Stadt nach 1944. - 9.7.1989.
- (Katholisches Bildungswerk im Historischen Museum): "Ein Bauwerk mitten in der Stadt". Frankfurter Schüler sehen den Dom. 11.8.-3.9.1989.
- KÖLN** (Stadtmuseum): Kindheit in Köln. 23.5.-27.8.1989. Katalog.

- MÜNCHEN (Stadtmuseum): Die Revolution im Spiegel der Fotografie - München 1918/19. 4.11.1988-12.3.1989.
- NEUMÜNSTER (Caspar-von-Saldern-Haus): 150 Jahre Photographie - Neumünster im Photo von 1914. Ab Januar 1989.
- STUTTGART (Württembergische Landesbibliothek): Von der Maskierten Schlittenfahrt zum Hof-Photographen: Die Photographie und Stuttgart 1839 bis 1900. 20.9.-30.10.1989.
- ULM (Stadtarchiv): Alltag und Feste des orthodoxen Judentums auf Postkarten. Zeugnisse einer untergegangenen Kultur. 3.4.-29.4.1989.
- WÜRZBURG (Universität und Stadtarchiv): "Äusserst getroffen und schön" - Historische Photographie in Unterfranken. 25.10.-30.11.1989. Begleitband (vgl. in diesem Heft, S. 52).

2. Allgemeine Ortsgeschichte (auch vor 1750)

- AUGSBURG (Stadtarchiv u.a. im Zeughaus): Schwaben-Tirol. Historische Beziehungen zwischen Schwaben und Tirol von der Römerzeit bis zur Gegenwart. 7.7.-15.10.1989. Katalog und Begleitband.
- BONN (Bundesminister für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau): 40 Jahre Bundeshauptstadt Bonn. 1949-1989. 3.5.-5.8.1989. Begleitheft.
- DORTMUND (Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung im Westfälischen Industriemuseum): Es begann in Berlin. Bilder und Dokumente aus der deutschen Sozialgeschichte. Bis 6.11.1989.
- (Stadtarchiv in Neuen Rathaus): Zeit-Räume. Aus der Geschichte einer Stadt. 1989. Katalog.
- DUISBURG (Niederrheinisches Museum): Frei leben oder sterben - Die Französische Revolution und ihre Widerspiegelungen am Niederrhein. 15.4.-4.6.1989. Begleitschrift.

- FRANKFURT (Stadtarchiv): Bonn oder Frankfurt. Der Streit um die Bundeshauptstadt. Dokumente, Photographien und Karikaturen aus dem Besitz des Stadtarchivs. 16.1.-31.3.1989. Begleitheft.
- (Paulskirche): Einigkeit und Recht und Freiheit. 140 Jahre Paulskirche - 70 Jahre Weimarer Verfassung - 40 Jahre Grundgesetz. 15.10.-15.11.1989.
- FREISING (Diözesanmuseum): 1250 Jahre Freising (739-1989). Geistliche Stadt. 10.6.-19.11.1989.
- KARLSRUHE (Archiv des Departements Meurthe-et-Moselle im Prinz-Max-Palais): Nancy und Lothringen in der Französischen Revolution. 28.4.-4.6.1989. Begleitpublikation.
- KÖLN (Bezirksrathaus Rodenkirchen): 1000 Jahre Rodenkirchen. 21.6.-18.7.1989.
- LANDAU (Stadtarchiv im Frank-Loebisches-Haus): "Wir lieben die Freiheit und fürchten uns wenig". Landau in der Französischen Revolution. 15.7.-8.10.1989.
- LUDWIGSHAFEN (Arbeitsgemeinschaft der Gartenstädter Vereine): 75 Jahre Gartenstadt. 19.8.-3.9.1989. Begleitpublikation (vgl. in diesem Heft, S. 68).
- ULM (Museumsgesellschaft im Museum): Ulm und die Französische Revolution. 30.4.-4.6.1989.

3. Einzelne Zeitabschnitte, Biographisches

- BERLIN (Geschichtswerkstatt im Künstlerhaus Bethanien): "Hurrah, endlich Krieg!". Das August-Erlebnis 1914. 24.9.-22.10.1989.
- BREMEN (Landesmuseum): Leben und Überleben in der Nachkriegszeit 1945-1949. 12.11.89-29.4.1990.
- GÖTTINGEN (Städtisches Museum): Die Revolution von 1918/19 in Südhannover. 9.11.-17.12.1989. Begleitheft.

- HANNOVER (Historisches Museum): August Bebel. 1840-1913. Ein Großer der deutschen Arbeiterbewegung. 28.9.-5.11.1989.
- HEIDELBERG (Stadtarchiv im Rathaus): 1919 - Heidelberg vor 70 Jahren. 20.3.-26.6.1989.
- LÜNEN (Stadtarchiv in der Volkshochschule): Josef Lappe. "Der dreifache Dr.". Kommunalpolitiker - Studienrat - Historiker. 19.3.-6.4.1989. Anschließend als Wanderausstellung in Kamen, Geseke, Hamm und Altena. Begleitpublikation.
- MANNHEIM (Stadtarchiv im Rathaus): Mannheim in Zweiten Weltkrieg. 1.9.-31.10.1989.
- MÜNCHEN (Stadtmuseum): Die Prinzregentenzeit - München um 1900. 16.12.1988-16.4.1989.
- NÜRNBERG (Stadtarchiv): Kontinuität oder Neubeginn. Nürnberg 1945-1949. Frühjahr 1989. Katalog.
- OFFENBURG (Stadtarchiv im Museum Ritterhaus): Der Kupferstecher Franz Gabriel Fiessinger und der Widerhall der Französischen Revolution in Offenburg. 10.10.-7.11.1989.
- REUTLINGEN (Heimatmuseum): Ein Reutlinger macht Geschichte. Friedrich List und seine Zeit. 13.5.-20.8.1989. Begleitband (vgl. in diesem Heft, S. 56).
- ROSENHEIM (Heimatmuseum): Rosenheim im Dritten Reich. 17.3.-5.11.1989. Katalog.
- SIEGBURG (Stadtmuseum): Die vierziger Jahre. Der Siegburger Raum zwischen Kriegsbeginn und Währungsreform. 11.9.-16.10.1989. Katalog.
- STUTTGART (Galerie "Kultur unterm Turm"): Stuttgart im Zweiten Weltkrieg. 1.9.1989 bis 22.7.1990. Begleitband (vgl. in diesem Heft, S. 32 f.).
- WÜRZBURG (Stadtarchiv): Lorenz Fries (1489-1550). Fürstbischöflicher Rat, Sekretär und Geschichtsschreiber. 24.6.-4.8.1989. Begleitband.

4. Religiöse, soziale und politische Gemeinschaften und Organisationen

- AMBERG (Stadtarchiv): Kirchengeschichte Ambergs (von der Frühzeit bis ins ausgehende 19. Jahrhundert). Herbst 1989. Katalog.
- FRANKFURT (Jüdisches Museum): Kultgegenstände aus den zerstörten Frankfurter Synagogen und Dokumente aus den Anfängen des Hauses Rothschild. März-Juli 1989.
- GÖPPINGEN/
SCHORNDORF (Stadtarchiv): Frauenprotest 1688. Die Schorndorfer und Göppinger Weiber. 22.9.-30.10.1988 in Göppingen, 12.11.-18.12.1988 in Schorndorf. Katalog.
- HAMBURG (Arbeitsstelle Kirche und Stadt in St. Jacobi): Die Wiederkehr des Genius Loci. Die Kirche im Stadtmuseum - die Stadt im Kirchenmuseum. 22.10.-23.11.1989.
- KARLSRUHE (Stadtbibliothek): Juden in Karlsruhe. 13.10.1988-12.2.1989.
- KIEL (Landesbibliothek): Isolation - Assimilation - Emanzipation. Zur Geschichte der Juden in Schleswig-Holstein 1584-1863. 19.3.-1.5.1989.
- MÜNCHEN (Stadtmuseum im Alten Rathaus): Die Kristallnacht. Der Münchner Judenpogrom vom 9. November 1938. 9.-27.11.1988.
- (Bayerisches Hauptstaatsarchiv): Die Juden in Deutschland von der Römerzeit bis zur Weimarer Republik. 14.4.-16.6.1989.
Weitere Stationen dieser von der Gesellschaft zur Förderung jüdischer Kultur und Tradition und vom Haus der Bayerischen Geschichte gemeinsam veranstaltete Ausstellungen waren AUGSBURG (26.6.-30.7), WÜRZBURG (11.9.-29.10.) und REGENSBURG (8.11.-12.12.1989).
Die Ausstellung war 1984 in hebräisch-englischer Originalfassung in Tel Aviv zu sehen. Die vom Niederrheinischen Museum der Stadt Duisburg bearbeitete deutsche Fassung war 1988 bereits in einigen nordrhein-westfälischen Städten gezeigt worden.
- OLDENBURG (Stadtmuseum): Die Geschichte der Oldenburger Juden und ihre Vernichtung. 9.11.-11.12.1988. Katalog.

SOEST

(Stadtarchiv): Juden in Soest. 1.7.1988-20.5.1989.

STUTTGART

(Diözese Rottenburg-Stuttgart im Haus der Wirtschaft): "Seid stark im Glauben - Kirche und Diözese im Nazionalsozialismus. Wanderausstellung zu Bischof Spröll. 28.7.-21.8.1989.

(Joseph-Teusch-Werk im Haus der Wirtschaft): Katholischer Widerstand 1933-1945 gegen den NS-Rasse-Mythos. 20.7.-21.8.1989.

(Stadtgeschichtliche Sammlungen im Wilhelmshaus): Turnen und Turnvereine in Stuttgart 1817-1833. 28.9.-30.10.1989.

5. Städtebau, Verkehrs- und Gesundheitswesen

BERLIN

(Ehemaliges Arbeitsschutzmuseum): Verloren, gefährdet, geschützt - Baudenkmale in Berlin. 7.12.1988-5.3.1989.

(Bauhaus-Archiv): Hannes Meyer - Architekt Urbanist Lehrer. 19.9.-20.11.1989 (8.12.-25.2.1990 im Architekturmuseum Frankfurt). Begleitband (vgl. in diesem Heft, S. 70).

(Museum für Verkehr und Technik): Hans Poelzig. Architekturpläne und Zeichnungen des Architekten aus dem ehemaligen Verkehrs- und Baumuseum in Berlin. März/April 1989.

(Museum für Verkehr und Technik): Mit einem PS durch Berlin - vom Karren zur Kutsche. Mai-2.7.1989.

(Museum für Verkehr und Technik): Die Häfen in Bremen - Kurs Zukunft. Wanderausstellung der Stadt Bremen. Juli/August 1989.

(Schloß Britz): Bruno Taut - Architekt und Siedlungsplaner. Zeichnungen, Fotografien, Modelle, Möbel. 18.4.-20.5.1989.

(Landesarchiv): Gustav Lilienthal 1849 bis 1933 - Baumeister, Lebensreformer, Flugpionier. 22.6.-31.10.1989. Katalog.

(Landesarchiv): Totgeschwiegen 1933-1945. Die Geschichte der Karl-Bonhoeffer-Nervenklinik. 14.12.1988-15.3.1989.

- BERLIN (Heimatmuseum Zehlendorf): 150 Jahre 1. Preußische Eisenbahn Potsdam-Zehlendorf-Berlin. Wie alles begann. November 1988-31.3.1989.
- (Heimatmuseum Reinickendorf): Paul Spann - Erinnerungen aus 80 Jahren. Auf den Spuren eines Lebens in der Karl-Bonhoeffer-Klinik. Fotos, Schriften, Dokumente. 19.1.-16.4.1989.
- BONN (Rheinisches Landesmuseum): Räderwerk. Entwicklung der Transport- und Kommunikationstechniken. Bis 7.5.1989.
- FRANKFURT (Deutscher Werkbund): Hans Poelzig. Architekturpläne und Zeichnungen. Bis 16.7.1989.
- LÜBECK (Stadtplanungsamt): "Pläne auf Trümmern". Der Bebauungsplan zum Wiederaufbau der Lübecker Altstadt. 17.2.-2.4.1988.
- KÖLN (Historisches Archiv der Stadt): Die ersten preußischen Eisenbahnen - Dirschau, Marienburg, Köln. 23.3.1988.
- MÜNCHEN (Stadtmuseum): Theodor Fischer - Architekt und Städteplaner 1862-1938. 18.11.1988-20.1.1989.
- MÜNSTER (Stadtarchiv): Stadterweiterungen und Eingemeindungen in Münster während des 19. und 20. Jahrhunderts. Bis 20.10.1989.
- (Stadtarchiv): Das Krameramtshaus zu Münster 1589-1989. Vom Gildehaus zur Stadtbücherei. 12.11.-31.12.1989. Begleitpublikation.
- STUTTGART (Württembergischer Kunstverein im Kunstgebäude Am Schloßplatz): Theodor Fischer: Architekt und Städteplaner. 16.8.-1.10.1989.

6. Wirtschaft, Berufe, Sozialstruktur

- BERLIN (Heimatmuseum Charlottenburg): Aus der Geschichte der Berliner Feuerwehr am Beispiel Charlottenburgs. Bis 30.7.1989.

- BIELEFELD (Historisches Museum in der Volkshochschule): Ankerwerke. Eine Firma der Bielefelder Metallindustrie. 16.4.-14.5.1989.
- BRAUNSCHWEIG (Städtisches Museum): Voigtländer Kamerafabrik in Braunschweig 1849-1972. 5.3.-21.5.1989. Begleitschrift.
- HEIDELBERG (Stadtarchiv im Rathaus): Der städtische Haushalt Heidelbergs im 18. Jahrhundert. 13.10.1988-13.1.1989.

7. Bildung und Wissenschaft

- BIELEFELD (Alte Ravensberger Spinnerei): Kinder erleben den Krieg. Kriegschroniken Bielefelder Schulen. 30.8.-24.9.1989. Katalog.
- BÜDINGEN (Heuson-Museum): 150 Jahre berufliche Bildungseinrichtungen in Büdingen. 30.9.-30.11.1989.
- FÜRTH (Stadtbibliothek im Schloß Burgfarrnbach): Aus der Schatzkammer. Bücher und Graphik aus der Gebhardt'schen Sammlung. 7.4.-21.5.1989.
- HAMBURG (Altonaer Museum): "Des Königs Schule spricht Latein" 250 Jahre Christianeum in Altona/Hamburg. Bis 15.1.1989.
- HEIDELBERG (Stadtarchiv im Rathaus): Gräfin Maria von Graimberg (1879-1965) und ihre soziale Frauenschule. 24.4.-16.5.1989. Begleitpublikation (vgl. in diesem Heft, S. 67).
- KÖLN (Historisches Archiv der Stadt): 600 Jahre Kölner Universität. 4.10.-14.12.1988.
- STUTTGART (Landespavillon Baden-Württemberg): "Heimatmuseum" - Grenzen und Möglichkeiten des Heimatmuseums. 26.11.-23.12.1988.

8. Kultur und Kunst

- BERLIN (Märkisches Museum im Heimatmuseum Neukölln): Arbeiteralltag und -freizeit um die Jahrhundertwende. 1989.
- (Heimatmuseum Tiergarten): "Pack die Badehose ein...". Zur Geschichte der Badekultur in Tiergarten/Moabit. 4.6.-15.10.1989.
- BIELEFELD (Stadtarchiv): Jugendkultur im Ruhrgebiet und in Bielefeld 1900-1987. 24.8.-14.10.1989.
- DUISBURG (Niederrheinisches Museum): Trotz alledem! Arbeiterkultur in Duisburg. 1.9.-22.10.1989.
- HAMBURG (Kunsthalle): Emil Nolde und der Hamburger Hafen. Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen und Graphik aus eigenem Besitz. 2.12.1988-29.1.1989.
- HANNOVER (Kestner-Museum): August Kestner und die Geschichte des Kestner-Museums. 11.11.1989-25.1.1990.
- LEMGO (Weserrenaissance-Museum Schloß Brake): Renaissance im Weserraum. 23.4.-1.10.1989. Katalog, Aufsatzband.
- LIMBURG (Sammlungen im Historischen Rathaus): Engert und seine Künstlerfreunde - Bohème in München und Berlin. 3.12.1989-28.1.1990.
- MÜNCHEN (Stadtmuseum): Meister des Münchner Jugendstils. 23.6.-10.9.1989.
- NÜRNBERG (Centrum Industriekultur): Soviel Anfang war nie. Kultur aus Trümmern - Deutsche Städte 1945-1949. 12.5.-20.8.1989. Anschließend in Berlin (13.10.1989-15.1.1990). Begleitpublikation.
- OLDENBURG (Stadtmuseum): Moderne Zeiten. Industrie- und Arbeiterkultur in Oldenburg 1845-1945. 5.3.-30.4.1989.
- STUTT GART (Wilhelmspalais): Stuttgarter Brunnen der älteren und neueren Zeit. 16.6.-10.9.1989.

Stadt und Gesundheit (Tagungsbericht)

Vom 21. bis 23. Mai 1989 fand in Bad Waldliesborn auf Einladung der Freiherr-vom-Stein-Gesellschaft und mit finanzieller Unterstützung der Fritz-Thyssen-Stiftung das 4. Nassauer Gespräch statt. Das diesjährige Thema lautete "Stadt und Gesundheit im ersten Drittel unseres Jahrhunderts"; die Tagungsvorbereitung und -leitung lag in den Händen von Jürgen Reulecke und Adelheid Gräfin zu Castell Rüdenhausen (beide Universität-Gesamthochschule Siegen).

Ziel des Gesprächs war es, rund dreißig jüngere, einschlägig forschende Wissenschaftler/innen aus mehreren historischen Disziplinen zusammenzubringen, um unser Wissen über den Beitrag der kommunalen Selbstverwaltung in den Städten zur gesundheitlichen Daseinsvorsorge, d.h. zur "Volksgesundheit" in der Phase der Hochindustrialisierung und schnellen Urbanisierung des Kaiserreichs sowie im Ersten Weltkrieg und in der Weimarer Republik zu erweitern und neue Fragestellungen zu formulieren. In sieben aufeinander folgenden Sektionen wurde zum ersten Mal ein bisher weitgehend vernachlässigtes Forschungsfeld der Stadt-, Sozial-, Medizin- und Mentalitätsgeschichte intensiv behandelt: der Zusammenhang zwischen dem Urbanisierungsprozeß, dem Wandel der (städtischen) Bevölkerungsstrukturen und Gesundheitsverhältnisse, den Reaktionen (und Wahrnehmungsweisen) der Kommunalpolitiker, kommunalen Öffentlichkeit und Verwaltung, außerdem den Auswirkungen früher Ansätze einer Gesundheits-, Umwelt- und Bevölkerungspolitik.

Die vielfältigen, von Stadt zu Stadt allerdings unterschiedlichen und auch von den Zeitgenossen kontrovers beurteilten Herausforderungen an die Kommunen führten - so zeigten die vorgetragenen Referate - zu einem breiten Spektrum an sozialhygienischen Strategien zur Vorbeugung gegen gesundheitliche Gefahren und zur Heilung bereits bestehender Schäden, zudem bereits vor dem Ersten Weltkrieg zu ersten Maßnahmen für eine gesündere Umwelt im Bereich des Städtebaus, der öffentlichen Hygiene und des Luft-, Lärm- und Gewässerschutzes. Zugleich liegt hier aber auch der Beginn rassehygienischer Forderungen in Richtung auf eine quantitative Mehrung und qualitative Verbesserung der Bevölkerung, die

in ihrer Überspitzung später zum Grundbestand nationalsozialistischer Ideologie und Politik gehörten. Thematisiert wurden weiterhin die (mental, politischen, ökonomischen) Grenzen der diversen Strategien, die Konflikte zwischen den unterschiedlichen sozialpolitischen Meinungsträgern und speziell interessierten und engagierten Berufsgruppen sowie die z.T. sehr deutlichen sozialdisziplinierenden Zwecke einzelner Maßnahmen und gesundheitspolitischen Ziele der Parteien.

Insgesamt zeigte sich jedoch, wie sehr - trotz all ihrer gravierenden sozialen Probleme und der Begrenztheiten der gesundheitspolitischen Maßnahmen im einzelnen - im Kaiserreich die großen Städte die Anreger zur Entstehung eines sich ständig erweiternden Geflechts sozialstaatlicher Einzelmaßnahmen waren, die dann in der Weimarer Republik der Staat z.T. aufgriff und verallgemeinerte und die heute selbstverständlicher Kernbestand unserer sozialstaatlich verfaßten Gesellschaft sind. Vor allem einige Lokalstudien zeigten, wie differenziert die Ursprünge des Sozialstaats in den Städten des späten 19. Jahrhunderts zu beurteilen sind (Beispiele waren Hamburg, München, Wuppertal, Berlin, Köln und - als Gegenfolie - Durham in England). Andererseits wurde aber auch deutlich, daß eine ganze Reihe von gesundheitspolitischen Herausforderungen, vor denen wir heute stehen, eine lange Vorgeschichte hat bzw. bereits seit dem späten Kaiserreich in zwar wechselnder Intensität und mit wechselnden "Horizonten", aber doch dauerhaft diskutiert worden ist und auf der Tagesordnung sowohl der kommunalen als auch der staatlichen Daseinsvorsorgepolitik steht.

Die Referate der Tagungsteilnehmer, zu denen auch Wissenschaftler/innen aus England und den USA gehörten, sollen in erweiterter Form bis zum Ende dieses Jahres veröffentlicht werden.

Jürgen Reulecke

Die Welt der Stadt (Bericht von einer Vortragsreihe)

Je mehr in diesen Tagen um die Gestaltung der Umwelt gestritten wird und je mehr sich die Bürger für die sie unmittelbar umgebende Lebenssphäre interessieren, je mehr steigt das Bedürfnis nach wissenschaftlicher Auseinandersetzung mit Städten und Dörfern, Kreisen und Provinzen - den Kommunen und Kommunalverbänden also, in denen sich das menschliche Leben auf so vielfältiger Weise vollzieht. Ob unter ihnen die Stadt immer zu den aufregendsten Erscheinungen gehört, mag dahingestellt sein. Sie hat jedenfalls die häufigste Beschreibung gefunden.

Sättigung ist dennoch nicht eingetreten. Im Gegenteil: die fortgesetzte Beschäftigung mit der Stadt hat erst deutlich gemacht, welche Fragen noch offenstehen. Die Voraussetzungen für Typologisierungen oder abstrahierende Theorien sind beispielsweise erst in Ansätzen gegeben und weitere, umfassende Forschung ist nötig. Die Sondervortragsreihe, die die Carl Friedrich von Siemens Stiftung zwischen dem 6.6.1989 und dem 12.7.1989 an ihrem Sitz in München veranstaltete, wollte und konnte die vorhandenen Lücken nicht schließen. Indem sie "Die Welt der Stadt" thematisierte, verwies sie aber immerhin auf die Unterschiedlichkeit der Aspekte, unter denen ein Zugriff auf die Stadt möglich und sinnvoll ist. So kamen ein Architekt (Joseph Rykwert, University of Pennsylvania, Philadelphia, USA), ein Journalist (Matthias Schreiber, FAZ, Frankfurt/a.M.), ein Geograph (Peter Hall, University of Reading, Großbritannien), ein Soziologe (Nathan Glazer, Harvard University, Cambridge/Massachusetts, USA), ein Germanist (Karl Riha, Universität/Gesamthochschule Siegen), ein Politologe (Tilo Schabert, Universität Erlangen - Nürnberg) und ein Historiker (Wolfgang J. Mommsen, Universität Düsseldorf) zu Wort. Die Redner repräsentierten dabei zugleich das hohe Maß an Internationalität, das dem Sujet ohne Zweifel anhaftet, auch wenn es in der Regel (und die Vortragenden haben dies zumeist nur bestätigt) unter nationalen oder regionalen Gesichtspunkten abgehandelt wird.

Gerd Albers, der renommierte und zu Recht hochgeachtete Stadtplaner, dessen siebzigster Geburtstag (am 20.9.1989) den ehrenden Anlaß für die

Vortragsreihe der Siemens Stiftung gegeben hat, zeigte in seiner Einführung auf, warum einer sachlich und räumlich breit angelegten Beschäftigung mit der Stadt eine große Bedeutung zukommt: "Die Stadtplanung muß ... bemüht sein, die Fülle der möglichen Informationen über die Stadt aufzunehmen und für die anstehenden Planungsentscheidungen handhabbar zu machen", denn jede Generation, so Albers weiter, stünde vor der Aufgabe, jeweils für sich aufs neue zu entscheiden, "wo ihre Ziele und Prioritäten in der Ordnung und Gestaltung der städtischen Siedlungsform liegen".

J. Rykwert nahm den Gedanken von G. Albers auf und vertiefte ihn unter Bezug auf New York. In dieser poetisch als auch "heart of all the world" bezeichneten Kommune hätte im Laufe ihrer Geschichte ein "Manhattanizing" Platz gegriffen, ein architektonischer und wirtschaftlicher Ausbau, der von singulären Zielen und Aktivitäten beherrscht werde und dabei den allseitigen Austausch von kulturellen und wirtschaftlichen Gütern zu kurz kommen lasse. So fehle ein Bewußtsein von der Stadt "as an entity with definable limits, even as an image".

Zu einem solchen Bewußtsein von der Stadt freilich - und darauf machte M. Schreiber aufmerksam - könne die ortsansässige Zeitung beitragen, indem sie konkurrierende Stadtleitbilder zur Diskussion stelle und einen innerstädtischen Abklärungsprozeß in Gang halte, der selbst ein Teil der Stadtkultur zu sein vermöchte. Kommunikation gehört zur Stadt, verschafft ihr Lebendigkeit. In einer lebendigen Stadt aber stellt sich nicht die Frage nach "the disappearing city".

F. Hall legte dar, daß die Städte in den USA - wie in Europa - manchen Belastungsproben ausgesetzt gewesen seien und an Einwohnern und Wirtschaftsbetrieben verloren hätten. Sie seien darüber nicht zu "disappearing cities" geworden, weil sie sich von subtiler Vitalität gezeigt hätten. Was verloren gegangen sei, sei durch Nutzung der verbliebenen Ressourcen aufgefangen worden: "The key is that any city any longer depends, as many cities once depended, on a unique resource inheritance". Die Veränderungen in der städtischen Struktur gelte es durch Verbesse-

rungen des urbanen Angebotes zu unterstützen: "Cities can decline successfully".

Wenn schon im Beitrag von Hall die Überlegung anklang, Städte durch ein Mehr an Diversifikation zu bereichern, so machte N. Glazer diesen Gesichtspunkt zum eigentlichen Thema seiner Darlegungen. "Diversity is a basis of urban economic creativity", meinte Glazer, hob jedoch auch hervor, daß "diversity" für das Zusammenleben in einer Stadt zu einer argen Last werden könne. "Most dangerous to civil peace in the (New York City, d. Verf.) ... is the association of crime with blacks, and to an only slightly lesser degree, with Hispanics".

Lagen für Glazer die Licht- und Schattenseiten der städtischen Lebenswelt noch dicht beieinander, so handelte der aus dem beschaulichen Städtchen Siegen kommende K. Riha die Stadt ausschließlich unter ihren negativen Begleitumständen ab. Indem sie "Menschen in Massen" beherberge, sei sie mit spezifischen Herausforderungen konfrontiert: in der Stadt lösten "sich die überschaubaren Beziehungen untereinander auf, wie sie für ländliche und kleinstädtische Bezirke charakteristisch sind". Die sich daraus ergebenden Probleme der Vereinsamung und Entfremdung müßten jedoch vor der düsteren Perspektive einer atomaren Endzeit-Katastrophe als noch relativ harmlos erscheinen. Helmut Heißenbüttel habe in seinem 1981 erschienenen "Westberlinstadtlandschaftsgelegenheitsgedicht" den Blick in eine apokalyptische Zukunft gewendet.

Rihas "Memento" kontrastierte auffällig mit dem erstaunlichen Optimismus, den Tilo Schabert hinsichtlich der häufig in Frage gestellten Regierbarkeit der Städte zur Schau trug. Seine konstruktiven Vorstellungen gründete Schabert auf die Beobachtung, daß Problembewältigung auch dort geleistet werde, wo einzelne Amtsinhaber versagten. Dies sei eine Konsequenz der den jeweiligen Amtsinhaber umgebenden personellen Konfigurationen, die ein sich etwa auftuendes Machtvakuum auszugleichen imstande seien. Nur: ob Schaberts Beobachtungen genau und umfassend genug waren, um seine generell formulierten Thesen dauerhaft zu stützen, wird sich bei näherer Prüfung erweisen müssen.

Zu weiteren Forschungen regte schließlich auch der Vortrag von W. J. Mommsen an. Im Rahmen seiner Ausführungen über die "Stadt als Zentrum bürgerlicher Kultur im deutschen Kaiserreich" fragte er nach den Wechselbeziehungen zwischen bürgerlicher Politik und Kultur im späten 19. Jahrhundert und eruierte die unterschiedlichen Ausdrucksformen, die sich in verschiedenen Großstädten auf den Feldern von Literatur, Malerei, Architektur und Musik ergeben hatten. Dabei schälte sich heraus, daß das neu aufgekommene Bürgerbewußtsein in der Schaffung von vielfältigen Bildungsinstitutionen seinen Niederschlag gefunden hat und daß das bürgerliche Lebensgefühl mit der modernen Wissenschaft eine enge Symbiose eingegangen ist.

Die Vortragsreihe der Carl Friedrich von Siemens Stiftung fand bei den zahlreichen Gästen ein reges Interesse; die sich an die Vorträge anschließenden Diskussionen lieferten den Beweis. Deshalb ist es besonders zu begrüßen, daß die Siemens Stiftung alle Vorträge in einem eigenen Band veröffentlichen will, der in Kürze in der Serie Piper unter dem Titel "Die Welt der Stadt" herauskommen wird.

Hein Hoebink

Städte im Zweiten Weltkrieg (Tagungsbericht)

Zu diesem Thema fand vom 13.-15. September 1989 ein internationaler Kongreß statt. Veranstalter waren das Ausstellungsprojekt "Stuttgart im Zweiten Weltkrieg", die Bibliothek für Zeitgeschichte, Stuttgart, und das Historische Institut der Universität Stuttgart gemeinsam mit dem Komitee der Bundesrepublik der internationalen Gesellschaft für die Geschichte des Zweiten Weltkrieges. Tagungsort war der große Sitzungssaal des Rathauses der Stadt Stuttgart.

An dem Kongreß nahmen 25 Referenten und Kommentatoren aus 18 Ländern teil. Auch der Präsident der internationalen Kommission für Stadtgeschichte, Prof. S. Vilfan (Ljubljana/Jugoslawien) sowie der Direktor des Instituts für Urbanistik, Prof. Dr. D. Sauberzweig (Berlin) waren

anwesend und sprachen Grußworte. Den Eröffnungsvortrag über den "Alltag in den besetzten Hauptstädten Europas" hielt Prof. Dr. Tomasz Szarota vom Instytut Historii der Polska Akademia Nauk (Warschau/Polen).

Im Vergleich zum Programm mußten die Veranstalter zu ihrem Bedauern auf den Referenten aus Leningrad verzichten. Angesichts der kurzfristigen Absage konnte kein Ersatz aus der Sowjetunion einspringen - ein Beitrag über Rotterdam bot eine Entschädigung. Ansonsten wurde die im Programm vorgesehene Zusammenfassung in thematischen Gruppen beibehalten, und sie hat sich als fruchtbar herausgestellt. Erörtert wurden "umkämpfte Städte", "neutrale Städte", "Industriestädte", "Etappenstädte", "besetzte Städte" und "Städte im Luftkrieg".

In allen Sektionen erwies sich, daß ein struktureller Vergleich wichtige Einsichten hinsichtlich des Verhaltens von Bevölkerungen unter Kriegsbedingungen, aber auch hinsichtlich der Reaktion von Verwaltungen auf die auftretenden Probleme zutage bringen kann. Im Hinblick auf die Städte der "Dritten Welt" - vertreten waren Shanghai, Calcutta, Istanbul und Kairo - erwies sich die Frage nach der Modernisierungswirkung des Krieges als wichtig. Darüber hinaus wurden in diesem Zusammenhang die emanzipatorischen Antriebskräfte des Zweiten Weltkrieges auf (Semi) Kolonialstaaten sichtbar. Die Spannung zwischen universellen Modernisierungsprozessen und spezifisch lokalen kulturellen Traditionen wurde immer wieder thematisiert. Übergreifend konnte die Frage diskutiert werden, inwieweit die forcierte Einbeziehung von Frauen in den Industrialisierungsprozeß Auswirkungen zeitigte, die nach Kriegsende fortwirkten. Mit großem Interesse wurden neuere Untersuchungen zur Reaktion der deutschen Bevölkerung auf den Luftkrieg zur Kenntnis genommen und diskutiert. Die Teilnehmer an dem Kongreß waren sich einig, daß im Blick auf einen internationalen Vergleich ein wichtiger erster Schritt getan war, um die verstreuten Einzelergebnisse zu einer ausgeweiteten Perspektive zusammenzubringen. Gefordert wurde mit Entschiedenheit auch eine noch deutlichere Einbeziehung nicht-europäischer Staaten, um einen beklagenswerten Eurozentrismus vieler Forschungen (und Forscher) zu überwinden. Da wichtige Kontakte jetzt hergestellt sind, wurde von Kongreßteilnehmern die Hoffnung ausgesprochen, daß es gelingen möge, auf

dem eingeschlagenen Weg weiterzugehen. Die ausgezeichnete Arbeitsatmosphäre des Kongresses bot in der Tat Gelegenheit zum Anknüpfen vielfältiger Kontakte.

In einer Rahmenveranstaltung wurde den Kongreßteilnehmern die Ausstellung "Stuttgart im Zweiten Weltkrieg" (1.9.1989-22.7.1990) vorgestellt. Sie fand großes Interesse und stieß auf hohe Zustimmung, so daß die in der Ausstellung vorgestellten Ergebnisse auch immer wieder in die Kongreß-Diskussion einfließen. - Es ist vorgesehen, die Ergebnisse des Kongresses in einem Sammelband zu publizieren.

Marlene P. Hiller

Die Verwaltung der Stadt in Europa im 19. und 20. Jahrhundert (Tagungsbericht)

Für die Zeit, in der die industrielle Urbanisierung zu einer starken Expansion sowie zu einem Strukturwandel des Städtewesens in Europa führte, ist noch nicht hinreichend geklärt, welchen Stellenwert den städtischen Verwaltungen bei der Bewältigung dieser Probleme in den einzelnen Ländern zukommt. Auf einer Konferenz der Universität Trento/Trient, die von Fabio Rugge vorbereitet und organisiert war und am 29./30. September stattfand, stellte sich heraus, daß die Problematik des Vergleichs dazu nötigte, das Rahmenthema in eine Vielzahl von Einzelfragen aufzugliedern, die zu einem großen Teil in den Länderberichten angesprochen wurden, aber noch der systematischen Durcharbeitung bedürfen.

Die Konferenz war so strukturiert, daß für Deutschland, England und Frankreich je zwei Referenten vortrugen, die einerseits den soziopolitischen Aspekt und andererseits die juristisch-administrativen Fragen berücksichtigten. Die italienischen Teilnehmer der Tagung übernahmen es, in Kurzreferaten und Kommentaren die entsprechenden Aspekte für ihr Land beizutragen und übergeordnete Gesichtspunkte herauszuarbeiten. Die Hauptreferate wurden gehalten für den Bereich der soziopolitischen Aspekte von Wolfgang Hofmann/Berlin (Deutschland), Peter Hennock/Li-

verpool (Großbritannien) und W.B. Cohen/Bloomington (Frankreich); für den Bereich der juristisch-administrativen Aspekte von Gerd Schmidt-Eichstaedt/Berlin (Deutschland), Christine Bellamy/Nottingham (Großbritannien) und J.-L. Mestre/Aix en Provence (Frankreich).

Einer der Kommentatoren (Wright/Oxford) faßte das Feld der Vergleichsprobleme am Ende der Konferenz in einem Katalog zusammen, der sowohl die unterschiedlichen Problembereiche der einzelnen Länder wie die übereinstimmenden oder doch wenigstens ähnlichen Strukturen enthält:

1. Die Frage der Kompetenzen der städtischen Verwaltung im Stadtraum: während in Großbritannien lange Zeit selbständige Behörden für Gesundheitsverwaltung, Armenwesen und Schulverwaltung amtierten, traten in Deutschland und auch in anderen europäischen Staaten direkte Staatsbehörden, wie z.B. der preußische Polizeipräsident, mit seinen Kompetenzen für Gesundheits-, Gewerbe- und Baupolizei auf.

2. Die Problematik der lokalen Autonomie gegenüber einer Zentrale, die vor Ort durch gesetzliche Regelungen und Organe der Kommunalaufsicht präsent war: der deutsche Regierungspräsident, der französische Präfekt und der italienische Prefetto; teils wurde aber auch dieser zentrale Einfluß durch lokale Repräsentanten zumindestens der bedeutenden Städte in der politischen Zentrale modifiziert, so durch die Bürgermeister-Deputierten in der französischen Nationalversammlung oder durch die Oberbürgermeisterfraktion im preußischen Herrenhaus.

3. Das in sich selbst vielgestaltige Problem der inneren Struktur der kommunalen Verwaltung in den einzelnen Ländern, das generell die Tendenz des Wandels von den Notabeln und Honoratioren zu den Funktionären und Berufsbeamten zeigte. Einer der italienischen Kommentatoren (Romanelli/Pisa) beschrieb es als den Wandel von der noch im frühen 19. Jahrhundert gewisse mittelalterliche Elemente enthaltenden Commune zur modernen Stadtverwaltung. Insofern stellte das 19. Jahrhundert für die Kommunalverwaltung noch weitgehend eine Übergangsepoche dar.

4. Das Problem der vielfältigen Dienstleistungen, von der neuen Städte-technik bis zu traditionellen Formen der Armenpflege und der neuentwickelten Stadtplanung, bei denen nicht nur nach der institutionellen Ausformung in den einzelnen Ländern zu fragen war, sondern auch danach, wer von diesen Dienstleistungen zu welchem Zeitpunkt profitierte.

5. Schließlich das umfangreiche Problem der Übernahme von Institutionen und Verwaltungsverfahren aus dem Ausland, das im Bereich der Städte-technik zu einem glatten Transfer von Verfahren führen konnte - vgl. etwa das Beispiel der englischen Gas- und Wasserwerke auf dem Kontinent. Im Bereich der administrativen Institutionen führte es aber zu vielfachen Brechungen, wie sowohl am Beispiel der Übernahme des französischen Verwaltungssystems in Italien deutlich wurde, als auch an der höchst problembeladenen Rezeption der englischen justices of peace bei der von Rudolf von Gneist beeinflussten preußischen Verwaltungsreform der 1870er Jahre.

Insgesamt kann man sagen, daß diese Konferenz das Spektrum der vergleichenden Fragestellungen für die Kommunalverwaltung deutlich ausweitete, indem sie die reale Entwicklung miteinbezog. Damit ging sie einen deutlichen Schritt über eine vor allem der Kommunalverfassung gewidmete Konferenz im Institut für Vergleichende Städtegeschichte 1980 in Münster hinaus. Dabei zeigte sich auch in Trient, daß die vergleichende Betrachtungsweise zu interessanten Fragestellungen und Einsichten führt. Sobald die angestrebte Publikation vorliegt, wird man genauer überprüfen können, welches der Ertrag im einzelnen war.

Wolfgang Hofmann

1945 als Zäsur? Übergang - Neubeginn - Kontinuität auf lokaler und regionaler Ebene im Rheinland (Tagungsbericht)

Im Rahmen der in dieser Zeitschrift schon häufiger vorgestellten "Deutzer Gespräche" (einer lokalen Veranstaltungsfolge des Referates Heimatpflege beim Landschaftsverband Rheinland in Köln) trafen sich am 27. Oktober 1989 Historiker, Archivare, Hobbyforscher und Vertreter von Geschichtsvereinen zu einem Arbeitsgespräch über ein aktuelles Thema der Zeitgeschichtsforschung. Die Bewertung des Jahres 1945 als Epochenzäsur ist in den letzten Monaten und Jahren innerhalb der zeitgeschichtlichen Forschung der Bundesrepublik ausführlich thematisiert worden. Genannt sei hier nur der vom Institut für Zeitgeschichte in München betreute Band "Von Stalingrad zur Währungsreform", der einen Zeitraum von 1943 bis etwa 1948 als Übergang sozialgeschichtlich ins Auge faßt.

Vor diesem Hintergrund sollte nun bei dem Arbeitsgespräch in Köln-Deutz gefragt werden, wie die lokale und regionale Forschung im Rheinland diesen Problemkomplex sieht. Einleitend referierte Peter Hüttenberger (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf) Grundsätzliches über die heutige Sicht der Übergangsepoche gegen Ende des Zweiten Weltkrieges und zu Beginn der unmittelbaren Nachkriegszeit. Deutlich wurde dabei, daß bereits im terminologischen Bereich die Schwierigkeiten beginnen: ein Begriff wie "Katastrophengesellschaft" kann nur zur Kennzeichnung von Teilen - wenn auch wesentlicher Teile - der damaligen Gesellschaftsformationen dienen. Besonders wichtig gerade für die zukünftigen Aufgaben der lokalen Erforschung dieser Übergangszeit waren die Hinweise von Hüttenberger zur Bedeutung des Sportes in der unmittelbaren Nachkriegszeit; daneben wies er besonders auf die Bedeutung der Heimat- und Geschichtsvereine und der Kirchengemeinden hin, die schon unmittelbar nach dem Kriegsende wieder mit geordneten Organisationsstrukturen begannen. Auch in der anschließenden Diskussion wurde klar, daß es von der jeweils gewählten Perspektive abhängt, welche Begriffe als adäquat zur Bewertung der Situation um 1945 angesehen werden.

Im weiteren Verlauf der Arbeitstagung wurden einzelne Projekte vorgestellt: so durch Hans-Jürgen Burgard seine Studie über Iserlohn 1945-

1948 und die Publikation des Stolberger Heimat- und Geschichtsvereins über "Stolberg nach dem Kriege 1945-1948". Am Beispiel der fast völlig zerstörten Stadt Wesel erläuterte Heike Kemper-Werner die besondere Situation beim Wiederaufbau dieser Stadt nach dem Zweiten Weltkrieg. Überhaupt war festzustellen, daß im Bereich der Wiederaufbauplanung zerstörter Städte in letzter Zeit wichtige Forschungen in Gang gesetzt worden sind. Martin Rüter referierte anschließend über die Situation in Kölner Betrieben um 1945, wobei deutlich wurde, daß es in der Stadt Köln so gut wie keine über den Einzelbetrieb hinausreichenden Zusammenschlüsse auf Betriebsratsebene gegeben hat. Rüter erläuterte eindrucksvoll, wie stark auch hier das Ergebnis abhängig ist von der gewählten Perspektive (Management, Betriebsräte oder Belegschaften).

Der abschließende Vortrag von Rainer Gries beschäftigte sich mit "Vergleichender Stadtgeschichte des Zeitraums nach 1945: die Beispiele Leipzig, München und Köln". Gries ging dabei von einer in der damaligen Situation sehr ausgeprägten Vergleichsmentalität aus. Angesichts der prekären Versorgungslage standen die Großstädte in einem häufig thematisierten Konkurrenzkampf untereinander. Von daher - so Gries - bietet sich ein Vergleich zwischen drei wichtigen Großstädten in unterschiedlichen Besatzungszonen auch aufgrund der originären Quellensituation geradezu an. In dem von Gries untersuchten Bereich war von einer Solidargemeinschaft wenig zu spüren; vielmehr ging es weitgehend um einen Kampf "jeder gegen jeden": die Versorgung der eigenen Stadt hatte Vorrang.

Die Präsentation der Einzelfälle zeigte auch gleich die grundlegende Schwierigkeit bei der Annäherung an den Zeitraum um 1945: die Situation in den einzelnen Städten war von unterschiedlichen Strukturen geprägt; inwieweit ein Vergleich, bezogen auf einzelne Regionen, möglich und sinnvoll sein wird, muß künftige Forschung erst noch erweisen. Deutlich wurde aber bei diesem Arbeitsgespräch auch, in welchem großen Umfange hier Chancen für lokale Initiativen bestehen: handelt es sich doch um einen außergewöhnlich spektakulären Zeitabschnitt innerhalb der neueren deutschen Geschichte.

Georg Mölich

Stadt- und kommunalgeschichtliche Lehrveranstaltungen im Sommersemester 1989

Zusammenstellung aufgrund der Durchsicht von Vorlesungsverzeichnissen. Einschlägige Lehrveranstaltungen aus Nachbardisziplinen (Geographie, Städtebau, Soziologie, Politologie, Raumplanung usw.) können dabei nur berücksichtigt werden, wenn ein Bezug zur Stadtgeschichte aus der Ankündigung hervorgeht.

AACHEN	Von Schinkel bis Behrens. Stadt und Architektur des 19. Jahrhunderts als Grundlage unserer Moderne (Vorlesung)	Dauber
	Stadtbaugeschichte (Übung)	Jansen/Mann
AUGSBURG	Elementares in Alltags-, Lokal- und Regionalgeschichte (Proseminar)	Hesse
BERLIN, FU	Architektur in Berlin und Umgebung (Proseminar)	Lorenz
	Berliner Stadtverwaltung in der NS-Zeit (Proseminar)	Engeli
	Architektur in Berlin zur Zeit der Weimarer Republik (Übung)	Engel
Berlin, TU	Geschichte der Siedlungsentwicklung (Seminar)	Hofmann
	Karl Friedrich Schinkel und seine Bauten in Berlin (Übung)	Abri
BIELEFELD	Partizipation oder Ausschluß: Unterschichten und Stadtherrschaft in Mittelalter und Neuzeit (Grundkurs)	Pohl/Horst/ N.N.
	Entstehung und Entwicklungen der Kommunalwirtschaft in Ostwestfalen (Übung)	Ziegler
BOCHUM	Wasserversorgung. Gebrauchs- und Trinkwasser als Problem der Industrialisierung (Seminar)	Eulen
BONN	Von der Monarchie zur Republik. Die Revolution 1918 in Bonn (Übung)	Höroidt

BONN	Die deutschsprachigen Millionenstädte im historisch-geographischen Vergleich (Vorlesung)	Fehn
	Historisch-geographische Typen von ländlichen und städtischen Sied- lungen (Übung)	Fehn
	Übungen zur Angewandten Histori- schen Geographie (Übung)	Meynen
	Geschichte des Städtebaus	Gassner
BREMEN	Die Evangelische Kirche in Bremen und die Politik vom Beginn der zwanziger bis zum Ende der vierziger Jahre (Seminar)	Koch
	Parteien und Wahlen in Bremen seit 1945 (Arbeitsvorhaben)	Schäfer
	Die politische und wirtschaftliche Ent- wicklung Bremens ab 1945 (Kurs)	Schäfer
BRAUNSCHWEIG	Stadtbaugeschichte (Vorlesung und Übung)	Hartmann u.a.
DORTMUND	Wohn- und Stadtreform: Das Beispiel Gartenstadtbewegung (Seminar)	Selle
	Probleme der Urbanisierungs- und Stadtgeschichte (19./20. Jh.) (Vorlesung und Übung)	Krabbe
ERLANGEN- NÜRNBERG	Bürgertum und Bürgerlichkeit im 19. Jahrhundert (Hauptseminar)	Biwald
ESSEN	Stadtbaugeschichte/Stadtbildpflege (Vorlesung)	Klinkenberg
FRANKFURT	Kolloquium zur Frankfurter Stadtge- schichte (Seminar)	Koch
GÖTTINGEN	Die Aufklärung in Hamburg und in Berlin (Proseminar)	von Pezold- Hünigen

GÖTTINGEN	Volkskunde der Stadt Göttingen (Vorlesung und Übung)	Brednich
HAMBURG	Stadt, Buch und Museum. Geschichte als Vermittlung am Beispiel "Hafen in Harburg" (Übung)	Ellermeyer
	800. Hafengeburtstag. Hamburger Freihafen und Denkmalschutz (Übung)	Wulff-Georg
HANNOVER	Bau- und Stadtbaugeschichte (Vorlesung und Seminar)	Meckseper/ Kokkelink/ Auffahrt/ Padberg
	Sozialgeschichtliche Aspekte der Urba- nisierung (Vorlesung)	von Saldern
	Die Verhältnisse in Hannover in den 30er Jahren des 19. Jhs. in zeitge- nössischen Schriften (Seminar)	Barmeyer- Hartlieb
	Protest und Repression im Vormärz. Die Unruhen in Braunschweig, Göttingen und Hannover 1830 (Seminar)	Barmeyer- Hartlieb
KAISERSLAUTERN	Geschichte des neueren Städtebaus (Vorlesung)	Hofrichter
KARLSRUHE	Stadtgeschichtliche Quellenkunde: Stadtplanung in der Neuzeit (17.- 18. Jh.) (Proseminar)	Krimm
KASSEL	Städtebau der letzten 100 Jahre (Seminar)	Kopetzki
	Geschichte der Kleinsiedlung und des Kleinwohnungsbaus vom Mittelalter bis heute (Seminar)	Schmalscheidt
KIEL	Geschichte Lübecks (Blockveranstaltung in Lübeck)	Lubowitz
KÖLN	Köln zwischen 1789 und 1814 (Übung)	Stehkämper

KÖLN	Die Entwicklung moderner europäischer Metropolen (1870-1930) am Beispiel von Paris, Berlin und Wien (Seminar)	Brunn
MARBURG	Die Stadt im Industriezeitalter (Proseminar)	Krüger
MÜNCHEN, UNIV.	Stadt und Umland in Mitteleuropa während der Industrialisierung (Vorlesung)	Glettler
	Probleme der Geschichte Münchens und vergleichbarer Städte (Kolloquium)	Störmer
	Vorbereitung einer Exkursion zur europäischen Stadtgeschichte (Übung)	Glaser
MÜNCHEN, TU	Das Bild der Großstadt in der klassischen Moderne (Übung)	Huse/ Zweite- Steinhäuser
	Zur Geschichte der Landesplanung (Vorlesung)	Istel
MÜNSTER	Geschichte der Stadt Münster seit dem Westfälischen Frieden (Vorlesung)	von Oer
	Residenzstädte im Zeitalter des Absolutismus (Hauptseminar)	Sicken
	Historische Sozialwissenschaft kontra Alltagsgeschichte - ein Streit in der deutschen Geschichtswissenschaft (Oberseminar)	Teuteberg
MÜNSTER	Regionalismus als historisches und didaktisches Problem (Hauptseminar)	von Oer
	Gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung schlesischer Städte im österreichisch-preußischen Spannungsfeld des 18. Jahrhunderts (Übung)	Wardenga
	Probleme vergleichender Städtegeschichte (Kolloquium)	Stoob/ Ehbrecht/ Johanek
	Bildungsgeschichte Münsters (Kolloquium)	Jeismann

MÜNSTER	Probleme der Aufbereitung und Vermittlung stadtgeschichtlicher Themen in Archiv und Museum (Hauptseminar)	Jakobi
	Architektur und Stadtplanung (Neuzeit und Gegenwart) (Seminar)	Munk
OLDENBURG	Oldenburg kennen lernen - Eine Einführung in die Entwicklung der Stadtstruktur und Lebensweisen (Seminar mit Exkursionen)	Krüger
PADERBORN	Kulturelles Leben in Paderborn nach 1945 (Hauptseminar)	Clemens/ Doppler
PASSAU	Regionalgeschichtliche Themen im Rahmen der Heimat- und Sachkunde sowie des Geschichtsunterrichts der Sekundarstufe (Beispiele aus Passau und Umgebung) (Seminar)	Beilner
STUTTGART	Stadtbaugeschichte (Seminar)	Nagel
TÜBINGEN	Städte im II. Weltkrieg (Hauptseminar)	Specker
	Industrialisierung und Modernisierung in Städten Zentralwürttembergs und Oberschwabens im 19. und frühen 20. Jahrhundert (Oberseminar)	Naujoks
WÜRZBURG	Quellen und Darstellungen zur Geschichte der "Trümmerjahre" 1945-1948 (Hauptseminar)	Euler
WUPPERTAL	Regionalgeschichtlicher Arbeitskreis (Seminar)	Beeck
	Probleme der Industrialisierung im 19. Jahrhundert (Seminar)	de Buhr

R E Z E N S I O N

Jan de Vries, European Urbanization 1500-1800, London 1984, Methuen, 398 S.;

Paul M. Hohenberg & Lynn H. Lees, The Making of Urban Europe 1000-1950, Cambridge, Mass./London 1985, Harvard University Press, 400 S.

Die beiden hier vorliegenden Arbeiten zur europäischen Stadtgeschichte decken sich nur teilweise, denn De Vries beschränkt sich auf die Bevölkerungsgeschichte der mittleren und großen Städte, während die Verfasser des anderen Buches auch die städtische Sozialstruktur und wirtschaftliche Entwicklung, und zwar über eine viel größere Zeitspanne hinweg, einbeziehen. Es scheint richtig, zuerst die Abhandlung von De Vries zu erörtern, und dann die Resultate mit denen von Hohenberg und Lees zu vergleichen.

Aus praktischen Gründen beschränkt De Vries sich auf die Städte, die zwischen 1500 und 1800 über die Grenze 10.000 Einwohner stiegen; für kleinere Städte hätten sich nicht ausreichend Daten finden lassen. Aus denselben Gründen wird auch das südöstliche Europa ausgeschlossen - aber auch weil die Städte dieser Regionen typologisch den westlichen nicht vergleichbar sind. Westeuropa ist in 16 Regionen aufgeteilt. In einigen Fällen hätte sich der Verfasser sicher besser nach den historischen, statt den aktuellen Grenzen gerichtet. Dann wäre z.B. Spanien in zwei Regionen aufgeteilt: Kastilien und die Länder der Krone Aragonien. Dieses Aragonien mit seinen vielen Seehandelsstädten weist ja eine ganz andere Städtestruktur als Kastilien auf. Entsprechend ist Dänemark - sehr traditionell - mit Norwegen und Schweden in eine Region zusammengefaßt; zu dieser gehört laut Figur 2.1 (S. 20) das ehemalige Herzogtum Schleswig. Im großen und ganzen historisch korrekt, aber die 1645/58 an Schweden abgetretenen Provinzen östlich des Sundes werden für die ganze untersuchte Periode als schwedisch angesehen, trotz der Tatsache, daß die Struktur ihres Städtensetzes mit dem schwedischen wenig verwandt war. Eher hätte man Dänemark (einschließlich der abgetretenen Provinzen) zu selben Region wie Deutschland rechnen sollen; dadurch wäre die Sonderentwicklung der "späten" skandinavischen Länder (d.h. ohne Dänemark) um so deutlicher hervorgetreten.

An Hand der publizierten Quellen und der wissenschaftlichen Literatur werden Bevölkerungszahlen für 379 Städte in 50-Jahresintervallen gegeben (Appendix 1-2). Einige Inkonsistenzen waren nicht zu vermeiden: Warum steht z.B. Lille (Nr. 99) unter Belgien und nicht unter Frankreich? Oder: Wenn Danzig, Elbing und Königsberg (Nr. 122, 126, 144) zu Deutschland gezählt werden, warum steht Trieste dann nicht unter Österreich (Nr. 272)? Weniger befriedigend ist es, daß die Appendices keineswegs markieren, wenn eine Stadt erst im Verlauf der untersuchten Periode gegründet wurde. Ihre Bevölkerung wird nur mit UNK (= Unknow) oder mit 0 (= unter 10.000) angegeben. So wird Göteborg (Nr. 3) mit 0 in 1500, 1550 und 1600 angeführt; die Stadt wurde aber erst um 1620 gegründet. Ähnliches gilt für Karlskrona (Nr. 4), Le Havre (Nr. 204) und wahrscheinlich auch für andere Städte.

Es zeichnet das Buch aus, daß De Vries bei der Behandlung eines jeden Abschnitts eine kritische Übersicht über den Forschungsstand gibt, ehe er seine eigene Analyse anfängt. Wenn nötig, macht er Gegenproben, z.B. wenn er schätzt, inwieweit durch fehlende Daten für einzelne Städte der Haupteindruck wesentlich verändert sein könnte (S. 25-27). Der Verfasser konstatiert - was niemanden verwundern wird -, daß am Anfang der Untersuchungsperiode die Niederlande und Italien die relativ größte Stadtbevölkerung (in % der Gesamtbevölkerung) hatten; 300 Jahre später war Großbritannien auf den zweiten Platz nach den Niederlanden gestiegen, während Italien sich auf dem dritten Platz befand. Es muß ferner unterstrichen werden, daß sich in den meisten Ländern das städtische Wachstum auf eine verhältnismäßig kurze Periode konzentrierte; nur Großbritannien zeigt eine stetig zunehmende Stadtbevölkerung über die drei Jahrhunderte hinweg.

In zwei kurzen Abschnitten (S. 40-48) diskutiert De Vries die städtische Bevölkerungsentwicklung in den zwei Jahrhunderten vor und nach der untersuchten Zeitspanne. So scheint es, als ob die Stadtbevölkerung um 1500 die Verluste durch den schwarzen Tod wieder aufgeholt hatte; ferner konstatiert er, daß um 1980 etwa 80 % der Bevölkerung der nord- und zentraleuropäischen Länder innerhalb des wirtschaftlichen Einzugsbereiches großer Städte leben.

In den analytischen Teilen III und IV des Werkes beschreibt der Verfasser die Platzierung der Städte in der Rangordnung nach Größe für jedes 50. Jahr (Kapitel 7). Es stellt sich heraus, daß in jeder Periode Haupt- und Hafenstädte zum städtischen Wachstum Europas beitrugen, aber besonders während der Zeit 1600-1750 (S. 41), was wahrscheinlich mit der Expansion des öffentlichen Sektors zusammenhängt. De Vries beschränkt sich aber auf seine demographische Untersuchung, ohne auf die nicht-demographische Interpretation seiner Resultate einzugehen. - Immerhin unterstreicht er, daß das städtische Wachstum nach 1800 nicht nur eine Folge der Industrialisierung war, sondern daß es in vielerlei Beziehung an die ältere Stadtentwicklung anknüpfte (S. 150).

Von der verkehrsgeographischen Situation der 379 Einzelstädte ausgehend, berechnet De Vries weiter mit 50-Jahres-Intervallen Potentiale von Städten (= Städtezonen) und bildet auf einer Karte Regionen mit ähnlichen Potentialen. Die bekannte Verschiebung des wirtschaftlichen Schwerpunkts Europas vom Mittelmeer zu den Ländern um den Ärmelkanal läßt sich so aufschlußreich illustrieren, auch sieht man, daß dieser Prozeß hauptsächlich während der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts stattfand (Kapitel 8). Einen sehr schönen Ausblick auf unsere Zeit gibt das Satelliten-Nachtphoto von Westeuropa (1977). Nimmt man die registrierte Lichtverwendung als Maß, ergibt sich folgendes: Die Niederlande stehen weiterhin an der Spitze, andere wichtige Regionen sind das Ruhrgebiet, die Po-Ebene, Nordwestengland und der schottische Industriegürtel zwischen Glasgow und Edinburgh. Kleine Konzentrationen findet man um Barcelona, Neapel, den Sund und um Metropolen wie London, Paris oder Berlin.

Im IV. Teil behandelt De Vries demographische Faktoren wie Heiratsalter, Heirat mit nicht in der Stadt Geborenen, Mortalität und Migration. Untersuchungen aus Amsterdam und Genf weisen darauf hin, daß Eingeborene durchschnittlich früher heiraten als Zuwanderer; die Bedeutung dieser Tatsache ist aber noch nicht ganz klar. De Vries findet - m.E. mit Recht - daß die klassische Erklärung des städtischen Bevölkerungsverlustes (eine Folge der großen Mortalität) aufrecht erhalten werden sollte (S. 198).

Im letzten Kapitel diskutiert der Verfasser die Rolle der Wanderungsbewegungen. Welche Optionsmöglichkeiten hatten z.B. die potentiellen Abwanderer vom Lande? Als Alternativen werden genannt: 1) Verbleiben in der Landwirtschaft, 2) Abwanderung nach der Stadt und 3) Übergang zur Industrie auf dem Lande. Die drei Möglichkeiten - ohne Mischformen - können statistisch gut berechnet werden (S. 217-221). Aber entsprechen sie immer der historischen Wirklichkeit? In Norwegen z.B. überwandern viele Bauern die spätmittelalterliche Agrarkrise, indem sie den Fischfang als zweite Nahrung betrieben; ähnliches findet man anderswo in den Waldregionen, wo die Herstellung von Teer, Pech oder Holzkohle den Bauern den für das Überleben notwendigen Zuschuß gab. Saisonbestimmte Migrationen waren ebenfalls eine Möglichkeit des Überlebens auf dem Lande, z.B. kamen Saisonarbeiter aus dem Languedoc nach Katalonien oder aus den mittelitalienischen Gebirgen nach der toskanischen Maremma. Obwohl De Vries sich die Existenz von Mischformen klarmacht, versucht er nicht ihre Bedeutung als Alternative abzuschätzen - ein zugegebenermaßen schwieriges Unterfangen. Bei der Diskussion der Bedingungen, unter welchen die Alternativen gewählt wurden, stellt De Vries mit Recht fest, daß die Überschußproduktion der Landwirtschaft der Größe der Stadtbevölkerung enge Grenzen setzte. Auch erinnert er den Leser an die Tatsache, daß die Proletarisierung eher ein rurales als ein städtisches Phänomen war.

In seiner Zusammenfassung macht De Vries nochmals klar, daß die moderne Urbanisierung Europas nicht erst mit der Industrialisierung begann, sondern sehr lange historische Wurzeln hatte. Er teilt die untersuchte Periode in drei Phasen: 1) 1500 bis zur ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, charakterisiert durch das Fortleben mittelalterlicher Stadtstrukturen, aber auch durch das Wachstum der Hauptstädte der neuen Nationalstaaten; 2) erste Hälfte des 17. Jahrhunderts bis 1750: ein Zeitraum, in dem sich das Bevölkerungswachstum auf die größten Städte konzentrierte, in denen der öffentliche Sektor eine zunehmende Rolle spielte; 3) von 1750 bis zu ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts: jetzt begann das Wachstum besonders in den kleineren Städten, denn der Druck der staatlichen Zentralisierung zu Gunsten der großen Zentren hatte nachgelassen und erlaubte es den kleineren und mittleren Städten, den

agrarwirtschaftlichen Aufschwung auszunützen. Dabei spielte die Industrialisierung außerhalb Großbritanniens kaum noch eine Rolle.

Auf den letzten Seiten fragt De Vries nach Alternativen der künftigen Stadtentwicklung: Werden sich die Konzentrationstendenzen fortsetzen mit der Bildung riesenhafter urbanisierter Zonen (Megalopolis England, Nordwesteuropäische Megalopolis, d.h. Rheinland, Ruhr, Randstadt Holland) oder werden wir eine neue Ära, durch das Heranwachsen neuer Städte charakterisiert, erleben? Vielleicht haben wir diese neuen Stadtformen noch nicht erkannt.

Ist das Buch von De Vries das Werk eines Historikers (was man besonders in seinem vorsichtigen Umgang mit Modellen merkt), so ist The Making of Urban Europe 1000-1950 das Resultat der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen Geschichts- (Lynn H. Lees) und Wirtschaftswissenschaft (Paul M. Hohenberg). Beide bekennen sich zur angloamerikanischen sozialwissenschaftlichen Tradition, haben aber vieles von der Schule um die französische Zeitschrift *Annales* gelernt.

Konstatierend, daß sich erst seit etwa 1000 n. Chr. auch außerhalb der Mittelmeerregion Städte verbreiten, haben die Verfasser sich die Aufgabe gestellt, Hauptzüge der städtischen Entwicklung in ganz Europa (auch Ost- und Südosteuropa) während des letzten Jahrtausends darzustellen. In der Einleitung werden zwei komplementäre Analysemodelle erwähnt: Walter Christallers klassische Theorie der zentralen Orte und ein von den Verfassern vorgestelltes "Network System", das von der Tatsache ausgeht, daß eine gegebene Stadt zur selben Zeit zu mehreren Städtesystemen (regional, national, international usw.) gehören kann.

Auf Braudel hinweisend, unterscheiden die Verfasser Perioden des Bevölkerungswachstums (1000-1350, 1450-1650, ab 1750) von Zeiten der Stagnation und des Rückganges (1350-1450, 1650-1750) (S. 7). Die Zahlen beinhalten Generalisierungen, was die Verfasser natürlich wissen. So erscheint etwa die Charakterisierung der Periode 1350-1450 als Rückgangszeit nicht gerechtfertigt. Wohl wurde die Bevölkerungszahl mit einem Schlag durch den Schwarzen Tod drastisch reduziert. Aber von dieser

neuen Ebene herausgehend, muß es sich generell um ein geographisches Wachstum gehandelt haben. Mangel an Arbeitskraft bewirkte, daß die Löhne stiegen (wie Charles de la Roncière es für Florenz nachgewiesen hat), und daß so die soziale Lage der Arbeiter sich besserte - eben wegen des Schwarzen Todes. M. E. sollte man eher das ganze oder halbe Jahrhundert 1250/1300-1350 als Stagnationszeit oder Niedergangsperiode ansehen, welche uns erlauben würde, die Seuche um 1350 als Kulmination einer Zeitspanne mit wahrscheinlicher Klimaverschlechterung um 1300 und Agrarkrise zu Beginn des 14. Jahrhunderts anzusehen.

Im ersten Teil des Buches geben die Verfasser einen Ausblick über die Stadt in vorindustrieller Zeit (11.-14. Jh.). Die drei Kapitel des Abschnittes versuchen an Hand der wissenschaftlichen Literatur einige Hauptlinien der städtischen Entwicklung zu ziehen. Hierbei waren Generalisierungen und die Vernachlässigung regionaler Unterschiede nicht zu vermeiden, und die Verfasser haben ihre Daten nicht immer überprüfen können. So würde ich die von Cipolla angegebenen Zahlen der armen Bevölkerung im späten 15. Jahrhundert (Hamburg 20 %, Antwerpen 12 %) (S. 44) als zu niedrig ansehen; dieselbe Zahl - auch auf Steuerlisten gestützt - war 32 % für die toskanische Stadt Prato im Jahre 1487, welches der Zahl für gewisse Regionen Frankreichs entspricht. Kapitel 3 behandelt die demographische Entwicklung der vorindustriellen Städte; vieles findet man vollständiger bei De Vries behandelt, aber die wenigen Seiten (S. 89-97) des Kapitels über Wanderungen sollte man als notwendiges Supplement zu den Ausführungen von De Vries lesen.

Im zweiten Teil des Buches (Kapitel 4 und 5) wird die "protoindustrielle" europäische Stadtgeschichte des 14. - 18. Jahrhunderts dargestellt. Die Verfasser unterstreichen, daß der zentralisierte Staat die städtische Autonomie einschränkte, obwohl er sich der Städte als administrativer Agenten bediente. Im kulturellen Bereich waren die Städte aber dominierend, denn sowohl Handwerker und Künstler als auch die Auftraggeber waren Stadtbewohner (S. 101-102). Dies trifft für Kirche, Königtum und Bürgertum zu; man darf aber weder den Adel noch die Landklöster als Auftraggeber vergessen. Ferner: in Ländern mit schwach entwickelten Provinzstädten wie z.B. England, Skandinavien oder Polen (mit

Ausnahme der preußischen Städte) waren Adel, Königtum und Hauptstadt die Vermittler neuer kultureller Strömungen zu den kleineren Städten hin. Auch anderswo scheint die Rolle des Adels nicht ganz verstanden zu werden (S. 110). So heißt es bezüglich Osteuropas (besonders Polens), daß "towns declined as the rural nobility's power over people and exports increased". Sehr richtig - aber derselbe Adel hat zur selben Zeit viele Städte gegründet. Waren die Städte nicht eher als Verwaltungszentren notwendig, während die Getreideausfuhr dem adligen und kaufmännischen Großbetrieb überlassen werden mußte: Arbeitsteilung also, die den Ideen des frühen Merkantilismus entsprach?

Um die gegenseitigen Einwirkungen der städtischen und der agraren Wirtschaft zu beleuchten, haben die Verfasser - letzten Endes von Malthus inspiriert - ein einfaches Modell konstruiert, worin zyklische Preis- und Bevölkerungsbewegungen an die beiden Wirtschaftssektoren geknüpft werden (S. 114-116 und 343-344). In einiger Hinsicht weckt das Modell aber Bedenken. S. 115 wird konstatiert, daß "it is ... nearly true that rising prices favored cities and falling ones the country. However ... noble landlords and other elites form part of our "urban" world even when living in their manor houses". Dazu ist zu bemerken, daß Preise zur selben Zeit sowohl die Produktions- und Distributionskosten als auch deren Deckung durch die Konsumenten darstellen. Wenn man sich - wie die Verfasser - auf die Getreidepreise stützt, ergibt sich die paradoxe Situation, daß die Stadtbewohner (Konsumenten ?) durch hohe Preise und die Landwirtschaft durch niedrige begünstigt wurden. Das Rätsel wird dadurch gelöst, daß die Verfasser die Gutsbesitzer zur *städtischen* Elite zählen, und daß anscheinend nur zinspflichtige Bauern und Betreiber der ländlichen Verlagsarbeit der agraren Welt angehörten. Das Modell ist m.E. besser als *Illustration* der Preis- und Lohnentwicklung als zu deren *Interpretation* geeignet.

Teil III (Kapitel 6-9) führt in die industrielle Zeit (18. - 20. Jh.); der Leser merkt sofort, daß die Verfasser hier besser zu Hause sind, was auch ihre in der Bibliographie zitierten Arbeiten zeigen. Denn für die frühen Jahrhunderte fehlen - übrigens auch bei De Vries - wichtige Werke: in erster Linie die historischen Städtatlanten, die nach den

Richtlinien der Internationalen Kommission für Stadtgeschichte veröffentlicht werden, ferner die stadtplanungs- und stadtbaugeschichtliche Zeitschrift Storia della Città (1976 ff.), sowie ein Berichtsband von einem Symposium The Rhine-Meuse-Scheldt Delta: historical perspectives, present situation and future prospects (1979), schließlich zwei Bände mit Forschungen der Internationalen Kommission für Stadtgeschichte: Le pouvoir central et les villes de l' Est et du Sud-Est du XV^e siècle aux débuts de la révolution industrielle. Les villes portuaires (1985), und Le pouvoir central et les villes en Europe du XV^e siècle aux débuts de la révolution industrielle (1978).

Der Vorteil der Studie Hohenberg/Lees ist aber das Bestreben, die Stadtentwicklung als "totale Geschichte" zu sehen. Die Verfasser beschränken sich weder auf Demographie noch Wirtschaft, sondern bemühen sich darum, einen Eindruck von den Veränderungen des Lebensstils zu vermitteln, wozu besonders die schönen Illustrationen in Teil III des Buches beitragen. Beide Bände sind Bereicherungen der stadtgeschichtlichen Literatur, die dem Leser viele Fragen stellen und Anregungen zu weiteren Forschungen geben.

Thomas Riis

B i b l i o g r a p h i e

Diese Bibliographie kann und will nur eine Auswahl bieten. Sie verfolgt in erster Linie den Zweck, über neuere sachlich wie methodisch interessante Arbeiten zur modernen Stadtgeschichte zu informieren. Dabei liegt der Akzent auf solchen Untersuchungen und Themen, die die politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung der letzten 200 Jahre kennzeichnen. Soweit erreichbar, sucht die Bibliographie auch die stadthistorische Literatur aus der DDR zu erfassen. Für diese Nummer wurden Neuerscheinungen ab 1987 erfaßt.

1. Hilfsmittel (Handbücher, Bibliographien, Archivübersichten)

=====
"Äußerst getroffen und schön". Historische Fotografie in Unterfranken, hrsg. von Wolfgang Brückner, Würzburg 1989, Echter Verlag, 212 S., 169 Abb. (Land und Leute. Veröffentlichungen zur Volkskunde).

Bericht über den königlichen Landgerichtsbezirk Schwabach nebst Deutenbach, Eibach, Günzersreuth, Kornburg, Leerstetten, Prünst, Regelsbach, Reichelsdorf, Rohr, Schwand, Wendelstein und anderen Gemeinden. Landschaft, Brauchtum, Volksheilkunde und Aberglaube von 1860, bearb. von Sieglinde Plank, Schwabach 1988, Geschichts- und Heimatverein.

Denecke, Dietrich, Klaus Fehn und Peter Burggraaff, Bibliographie zur europäischen Siedlungsforschung. Archäologie-Geschichte-Geographie. Neuerscheinungen 1987/88, in: Siedlungsforschung, Bd. 6 (1988), S. 305-404.

Deuter, Jörg, Oldenburg - Ein norddeutsches Stadtbild, Oldenburg 1989, Holzberg, 268 S., 285 teils histor. Abb.

Grefe, Ute, Köln in frühen Photographien 1847-1914, Köln 1989, Schirmer/Mosel Verlag, 200 S., Abb.

Guttwein, Renate, Alexandra Meier und Rolf-Dietrich Müller, Paderborner Bibliographie 1986/87 mit Nachträgen aus früheren Jahren, in: Bibliographien zur westfälischen Regionalgeschichte, hrsg. von Friedhelm Golücke, Barnim Treucker und Barbara Stenger, Paderborn 1989, Verein für Geschichte an der Universität-PH-Paderborn, 96 S.

König, Joseph, Findbuch zum Bestand der Stadt Bad Gandersheim (15.-20. Jh.), Wolfenbüttel 1988, Selbstverlag, 354 S. (Inventare und kleinere Schriften des Staatsarchivs in Wolfenbüttel, Heft 4).

Jüdische Landgemeinden in Oberfranken (1800-1942). Ein historisch-topographisches Handbuch, Bamberg 1988, Bayerische Verlags-Anstalt, 416 S. (Landjudentum in Franken, Bd. 1).

Materan, Ingo, Hans-Joachim Schreckenbach und Bärbel Holtz, Berichte des Berliner Polizeipräsidenten zur Stimmung und Lage der Bevölkerung in Berlin 1914-1918, Weimar 1987, Hermann Böhlaus Nachfolger, 340 S. (Dokumente aus geheimen Archiven, Bd. 4).

Meyer, Gerhard, und Antjekathrin Graßmann, Lübeck-Schrifttum: 1976-1986, Lübeck 1988, Verlag Graphische Werkstätten, 218 S.

Poelzig, Hans, Die Pläne und Zeichnungen aus dem ehemaligen Verkehrs- und Baumuseum Berlin, Berlin 1989, Ernst & Sohn, 184 S. (Museum für Verkehr und Technik).

Poller, Oskar, Friesenheimer Bürgerbuch. Die Einwohner von Frisenheim 1584-1814, Frankfurt 1989, 210 S. (Pfälzisch-Rheinische Familienkunde, Heft 17; Deutsche Ortssippenbücher, Reihe B, Bd. 55).

Schindler, Margarete, Stadtarchiv Buxtehude, Findbuch zum Bestand Alt-kloster und Neuland (Rep. Akl. 1843-1932/1968), Buxtehude 1989, 37 S., Abb.

Schindler, Margarete, Stadtarchiv Buxtehude, Findbuch zum Bestand Handel und Gewerbe (Rep. HG 1570-1967), Buxtehude 1988, 143 S., Abb.

Schindler, Margarete, Stadtarchiv Buxtehude, Findbuch zum Bestand Kirche und Schule (Rep. KSch. 1536-1962), Buxtehude 1987, 131 S., Abb.

Schindler, Margarete, Stadtarchiv Buxtehude, Findbuch zum Bestand Polizei (Rep. Pol. 1603-1966), Buxtehude 1988, 170 S., Abb.

Schindler, Margarete, Stadtarchiv Buxtehude, Findbuch zum Bestand Stadtverfassung und Verwaltung (Rep. StV. 1486-1980), Buxtehude 1989, 212 S., Abb.

Stamm, Christoph, Regionale Fest- und Gedenkschriften der deutschen Arbeiterbewegung. Annotierte Bibliographie, Bonn 1987, Verlag Neue Gesellschaft, XIX, 577 S.

Ünlüdag, Tania, Historische Texte aus dem Wupperthale. Quellen zur Sozialgeschichte des 19. Jahrhunderts, hrsg. von Karl-Hermann Beeck, Wuppertal 1989, Born-Verlag, 572 S.

Voigt, Corneel, und Horst-Johannes Tümmers, Flug über Köln. Stadtgeschichte im Luftbild, Essen 1988, Verlag Peter Pomp, 136 S., farb. Abb.

Weitkamp, Sibylle, Bibliographie zur braunschweigerischen Landesgeschichte 1987, in: Braunschweigerisches Jahrbuch, Bd. 69 (1988), S. 157-213.

Wisotzky, Klaus, Ratinger Bibliographie, Ratingen 1988, 132 S., Abb. (Schriftenreihe des Stadtarchivs Ratingen, Reihe A, Bd. 2).

Wuppertal, Ein Lesebuch. Die Stadt Wuppertal einst und jetzt in Sagen und Geschichten, Erinnerungen und Berichten, Briefen und Gedichten, hrsg. und zusammengestellt von Diethard H. Klin, Husum Verlag 1989, 158 S.

2. Methoden und Gesamtdarstellungen

=====

Azaryahn, Maoz, What is to be remembered: The struggle over street names in Berlin, 1921-1930, in: Tel Aviver Jahrbuch für deutsche Geschichte, Bd. XVII (1988), S. 241-258.

Bachmeier, Friedrich, Die Reform des deutschen Kommunalverfassungsrechts durch die britische Besatzungsmacht, jur. Diss. Kiel 1987, 262 S.

Bayerische Gemeinden - Bayerischer Gemeindetag, Festschrift 75 Jahre Bayerischer Gemeindetag, hrsg. von Franz-Ludwig Knemeyer, München 1987, Jehle, XVI, 372 S., Abb.

Beckstein, Herrman, Städtische Interessenpolitik. Vergleichende Studien zur Organisation und Politik der Städtetage in Bayern, Preussen und im Deutschen Reich 1896 bis 1932, phil. Diss. Univ. München 1989.

Boettner, Johannes, Himmlisches Babylon. Zur Kultur der verstädterten Gesellschaft, Berlin, New York 1989, de Gruyter, VI, 220 S.

Böventer, Edwin von (Hrsg.), Stadtentwicklung und Strukturwandel, Berlin 1987, Duncker und Humblot, 137 S. (Schriften des Vereins für Sozialpolitik, NF, 168).

Denecke, Dietrich, Stadtgeographie als geographische Gesamtdarstellung und komplexe geographische Analyse einer Stadt, in: Die alte Stadt, Jg. 16 (1989), S. 3-23.

Ditt, Karl, Raum und Volkstum. Die Kulturpolitik des Provinzialverbandes Westfalen 1923-1945, Münster 1989, Aschendorff Verlag, 455 S., Abb.

Engeli, Christian, and Horst Matzerath (Eds.), Modern Urban History Research in Europe, USA and Japan. A Handbook, Oxford, New York, Munich 1989, Berg Publishers, 575 S. - Vgl. IMS 89/1, S. 52.

Freys, Alexander, Das Recht der Nutzung und des Unterhalts von Archiven, jur. Diss. Freiburg 1988/89.

Fuchs, W., u.a. (Hrsg.), Stadtgeschichte als Kindheitsgeschichte. Lebensräume von Großstadtkindern in Deutschland und Holland um 1900, Opladen 1989,

Hänisch, Dirk, Inhalt und Struktur der Datenbank "Wahl- und Sozialdaten der Kreise und Gemeinden des Deutschen Reiches von 1920 bis 1933", in: Historical Social Research. Historische Sozialforschung, Vol. 14 (1989), S. 39-67.

Hartung, Walter, Pfälzer Städtebrevier. Aufbaustudien. Mit einer geschichtlichen Skizze von Walter Hartung, Ludwigshafen/Rh. 1988, 88 S.

Hey, Bernd, Regionen, Kommunen, Personen unter dem Nationalsozialismus. Sammelrezension über neue regionale und lokale Studien zur NS-Zeit, in: Westfälische Forschungen, Bd. 38 (1988), S. 309-325.

Kaufhold, Karl Heinrich, und Jürgen Schneider, Geschichtswissenschaft und elektronische Datenverarbeitung, Stuttgart 1988, Steiner in Komm., 347 S., Abb. (Beiträge zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte, 36).

Knoll, Gabriele Marita, Großstadttourismus der Innenstadt von Köln im 19. und 20. Jahrhundert, Köln 1989, 248 S., Abb. (Geostudien, Sonderfolge 1).

Köllmann, Wolfgang, Zur Entwicklung der Städte des Ruhrgebietes in der Industrialisierungsphase, in: Bericht über das 3. deutsch-norwegische Historikertreffen in Trondheim, Juni 1988, Essen 1989, Stifterverband für die deutsche Wissenschaft, S. 79-100.

Krabbe, Wolfgang R., Die deutsche Stadt im 19. und 20. Jahrhundert. Eine Einführung, Göttingen 1989, Vandenhoeck und Ruprecht, 224 S. (Kleine Vandenhoeck-Reihe 1543).

Lafrenz, Jürgen, Bewertungszyklen vorindustrieller Stadtgestalt im Industriezeitalter, in: Die alte Stadt, Jg. 16, (1989), S. 39-57.

Landzettel, Wilhelm, Bindung an die Gestalt, in: Die alte Stadt, Jg. 16 (1989), S. 78-92.

Lüdtke, Alf (Hrsg.), Alltagsgeschichte. Zur Rekonstruktion historischer Erfahrungen und Lebensweisen, Frankfurt/New York 1989, Campus Verlag, 349 S.

Mücke, Hubert, Historische Geographie als lebensweltliche Umweltanalyse: Studien zum Grenzbereich zwischen Geographie und Geschichtswissenschaft, Frankfurt am Main 1988, Lang, 362 S. (Europäische Hochschulschriften, Reihe 3, Geschichte und ihre Hilfswissenschaften, Bd. 369).

Müller-Raemisch, Hans-R., 40 Jahre Städtebau: 1945-1985. Gesellschaft, Stadtentwicklung und Stadtgestalt. Versuch einer Zusammenfassung, in: Mitteilungen der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung, 31. Jg. (1987), H. 2, S. 15-140.

Rausch, Wilhelm, Zwanzig Jahre österreichischer Arbeitskreis für Stadtgeschichtsforschung (1969-1989), in: Pro Civitate Austriae, H. 9 (1989), S. 7-39.

Richarz, Monika, Tödliche Heimat. Zur neueren Ortsgeschichte der Juden, in: Geschichte im Westen. Halbjahres-Zeitschrift für Landes- und Zeitgeschichte, Jg. 3 (1988), S. 198-202.

Schmoranzer, Thomas Eberhard, Die organisatorisch-programmatische Entwicklung der Heimat- und Landesgeschichte in Mitteldeutschland (1945-1965). Kontinuität und Wandel, Diss. Gießen 1988/89.

Schneider, Dieter Marc, Renaissance und Zerstörung der kommunalen Selbstverwaltung in der sowjetischen Besatzungszone, in: Vierteljahresshefte für Zeitgeschichte, 37. Jg. (1989), S. 457-497.

Genetische Siedlungsforschung in Mitteleuropa und seinen Nachbarräumen, hrsg. von Klaus Fehn, Klaus Brandt, Dietrich Denecke und Franz Irsigler, Red.: Peter Burggraaff, Bonn 1988, Verlag Siedlungsforschung, 2 Bände, 875 S., 48 Abb.

Spies, Hans-Bernd, Von Kurmainz zum Königreich Bayern. Änderungen der territorialen und landesherrlichen Verhältnisse im Raum Aschaffenburg 1803-1816, in: Mitteilungen aus dem Stadt- und Stiftsarchiv Aschaffenburg, Bd. 2, H. 7. (1989), S. 263-287.

Vergangenheit als Verantwortung. Otto Borst zum Fünfundsechzigsten, hrsg. von Hans Schultheiß = Die alte Stadt, 16. Jg. (1989), Heft 2/3, 553 S.

Deutsche Verwaltungsgeschichte, hrsg. von Kurt G. A. Jeserich, Hans Pohl und Georg-Christoph von Unruh, Bd. V: Die Bundesrepublik Deutschland, Stuttgart 1987, Deutsche Verlagsanstalt, 1332 S.; Bd. VI: Registerband, 1988, 296 S.

Whitehand, Jeremy W. R., Stadterneuerung in Großbritannien seit Mitte des 19. Jahrhunderts: Ein morphologischer Ansatz, in: Die alte Stadt, Jg. 16 (1989), S. 24-38.

3. Ortsgeschichten und Biographien

=====

Alfred, Heinz und Werner Ströbele, Friedrich List und seine Zeit. Nationalökonom, Eisenbahnpionier, Politiker, Publizist 1789-1846, Reutlingen 1989, Stadtverwaltung, 276 S. - Katalog zur gleichnamigen Ausstellung (vgl. in diesem Heft, S. 21).

Bajohr, Frank, und Rainer Weichelt, Matthias Jakobs. Ein sozialrepublikanischer Arbeiterfunktionär in der Krise der Weimarer Republik, Essen 1987, 128 S., Abb.

Barthel, R. (Hrsg.), Geschichte der Stadt Strausberg, Berlin (Ost) 1987, Zentralinstitut für Geschichte der Akademie der Wissenschaften der DDR, 393 S., Abb. (Studien zur Geschichte, Bd. 9).

Bavendamm, Dirk, Reinbek. Eine holsteinische Stadt zwischen Hamburg und Sachsenwald, Reinbek 1988, 192 S., Abb.

Bietigheim 789-1989, Beiträge zu Geschichte von Siedlung, Dorf und Stadt, hrsg. von der Stadt Bietigheim-Bissingen (Redaktion: Stefan Benning), Bietigheim-Bissingen 1989, 816 S., Abb. (Schriftenreihe des Archivs der Stadt Bietigheim-Bissingen. Bd. 3).

Bing, Rudolf, Erinnerungen eines Nürnbergers an die Zeit von 1933-1941, in: Mitteilungen des Vereins für die Geschichte der Stadt Nürnberg, Bd. 75, (1988), S. 189-210.

Dresden - eine Chronik in Daten, Teil 4: von 1049 bis 1961, Dresden 1987, Institut und Museum für Geschichte der Stadt Dresden, 80 S.

Endres, Rudolf, Nürnberg im 18. Jahrhundert, in: Mitteilungen des Vereins für die Geschichte der Stadt Nürnberg, Bd. 75 (1988), S. 133-153.

Fauck, Siegfried, Geschichte der Stadt Ludwigshafen am Rhein in Daten, Ludwigshafen a.Rh. 1989, 2. erweiterte und durchgesehene Aufl., 240 S. (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Ludwigshafen am Rhein, Bd. 2). - (1. Aufl. 1972).

Festschrift 100 Jahre Stadterhebung Plattling: 1988-1988, Hrsg. von der Stadt Plattling, Autoren: Wilhelm Bernard u.a., Plattling 1988, Stadtverwaltung, 100 S.

Festschrift 750 Jahre Wolkersdorf, hrsg. von Heinrich Krautwurst, Schwabach 1989, Bürgergemeinschaft Wolkersdorf.

Forster, Paul, Steisslingen: Vergangenheit und Gegenwart, Gemeinde Steisslingen 1988, 484 S., Abb.

Geschichte der Stadt Speyer, Band III, hrsg. von der Stadt Speyer, Red. Wolfgang Eger, Stuttgart u.a. 1989, Kohlhammer Verlag, 615 S., Abb. - Bde. 1 und 2 erschienen 1982; vgl. IMS 83/1, S. 54.

Glatzer, D. und R., Berliner Leben 1900-1914, 2 Bde., Berlin 1987, Rütten u. Loening, 1350 S., 280 Abb.

Göttingen ohne Gänseliesel, Texte und Bilder zur Stadtgeschichte, hrsg. von Kornelia Duwe u.a. im Auftrag der Geschichtswerkstatt Göttingen, Gudensberg-Gleichen 1988, Wartberg, 267 S., Abb.

Habel, Heinrich, Zur geschichtlichen Entwicklung Münchens, in: Denkmalpflege Informationen, Ausgabe A, Nr. 66, München 1989, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, S. 1-13.

Höroldt, Dietrich, Geschichte der Stadt Bonn in vier Bänden. Bd. 3: Bonn als kurkölnische Haupt- und Residenzstadt 1597-1794. Red. Norbert Schloßmacher; Bd. 4: Bonn - Von einer französischen Bezirksstadt zur Bundeshauptstadt. 1794-1989. Red. Dietrich Höroldt, Bonn 1989, Stadt Bonn und Ferd. Dummlers Verlag.

Holoch, Helmut, Stuttgart im Wandel der letzten 60 Jahre, Stuttgart 1987.

1000 Jahre Potsdam. Blätter aus der Stadtgeschichte. Teil 1, Potsdam 1987, Rat der Stadt, 163 S.

800 Jahre Weslarn 1189-1989. Chronik des Dorfes Weslarn in Wort und Bild. 1989, 237 S.

Der Kreis Tübingen. Stuttgart 1988, Theiss, 400 S. (Heimat und Arbeit).

Lippert, Gustav, Erinnerungen eines Oldenburger Kommunisten, Oldenburg 1988, Selbstverlag.

Mehrtens, Jürgen, Kurt Müsegades und Fritz Schröer, Wann - Was - Wo. Delmenhorst im Wandel der Zeiten, Delmenhorst 1989, Rieck, 200 S., Abb.

Meinecke, Alfred, Die Geschichte der Burg und Domäne Gebhardshagen, Salzgitter, 1988, 158 S., Abb. (Beiträge zur Stadtgeschichte, hrsg. vom Archiv der Stadt Salzgitter, Bd. 2).

Nürnberg 1945-1949: Quellen zur Nachkriegsgeschichte, bearb. von Udo Winkel, Nürnberg 1989, Stadtarchiv (Quellen zur Geschichte und Kultur der Stadt Nürnberg, Bde. 20-22).

Peter, Klaus Michael, Stadtrundfahrt durch die Geschichte der Stadt Singen (Hohentwiel) 1930-1950, 2. Aufl. Singen 1988, Stadt Singen.

Raithel, Fred, und Rolf Übel, 300 Jahre Festung Landau, Landau 1989, Selbstverlag der Autoren, 142 S., Abb.

Schimpf, Hans, Gönningen. Eine Überlebensgeschichte, hrsg. von der Stadt Reutlingen, Reutlingen 1988, 223 S., Abb.

Schleiden, Karl August, u.a., Saarbrücken. Stationen auf dem Weg zur Großstadt, Saarbrücken 1989, Verlag Die Mitte, 180 S., Abb.

Schnöring, Kurt, Wuppertal 1929-1989, Horb am Neckar 1989, Geiger-Verlag, 96 S., Abb.

Sondelfingen. Aus der Geschichte der Reutlinger Bezirksgemeinde, hrsg. von der Stadt Reutlingen, Reutlingen 1989, 247 S.

Vogelsang, Reinhard, Geschichte der Stadt Bielefeld, Bd. 11: Von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Ende des Ersten Weltkriegs, Bielefeld 1988, Gieselmann, 370 S., 161 Abb., Graph., Tab., Stadtplan von 1911.

Voigt, Günther, Damals in Wuppertal, Bilder und Berichte aus vergangenen Tagen unserer Stadt für Schüler ausgewählt und geschrieben von Günther Voigt, Wuppertal 1988, 120 S., 318 Abb.

4. Recht, Verfassung, Verwaltung, Politik

Beyer, Jutta, Demokratie als Lernprozeß. Politische Kultur und lokale Politik nach 1945 am Beispiel der Städte Forchheim und Schwabach, Nürnberg 1989, Stadtarchiv Nürnberg, 376 S. (Nürnberger Werkstücke zur Stadt- und Landesgeschichte, Bd. 43, XIV). - Zugl. phil. Diss. Erlangen-Nürnberg 1987.

Böck, Franz-Rasso, Kempten im Umbruch. Studien zur Übergangsphase von Reichsabtei und Reichsstadt zur bayerischen Landstadt unter besonderer Berücksichtigung von Kontinuität und Wandel in Verfassung und Verwaltung 1799-1818, phil. Diss. Augsburg 1988.

Borck, Heinz-Günther, Bürgerschaft und Stadtregierung in Hildesheim von den Anfängen bis 1851, in: Alt-Hildesheim. Jahrbuch für Stadt und Stift Hildesheim, Bd. 59 (1988), S. 3-32.

Brenneke, Gisbert, Arno Klönne, Heinrich Lienker, Willi Vogt (Hrsg.), "Es gilt, die Arbeit zu befreien". Geschichte der Bielefelder Gewerkschaftsbewegung, Köln, 1989, Bund-Verlag, 540 S., Abb.

Breunig, Werner, Verfassungsgebung in Berlin 1945-1950, phil. Diss. Heidelberg 1988.

Büsch, Otto (Hrsg.), Beiträge zur Geschichte der Berliner Demokratie 1919-1933/1945-1985 (mit Beiträgen von Felix Escher, Yorck Kaempfer, Dirk Rotenburg, Sabine Rudischhauser, Arthur Schlegelmilch, Robert Scholz, Martina Sönnichsen, Andreas Splanemann, Alexander Wilde), Berlin 1988, Colloquium-Verlag, 405 S., Tab., Abb. (Einzelveröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 65).

Busch, Arnold, Widerstand im Kreis Groß-Gerau 1933-1945, Groß-Gerau 1988, 206 S.

Dreischer, Reinhard, Das Arbeitserziehungslager Recklinghausen 1941-1944, in: Vestische Zeitschrift, Bd. 86/87 (1987/88), S. 329-350.

Dreischer, Reinhard, Der Deutschnationale Kampfring in Recklinghausen. Ein Beitrag zum Thema Deutschnationale Volkspartei (DNVP) und Nationalsozialismus, in: Vestische Zeitschrift, Bd. 86/87 (1987/88), S. 283-306.

Ewald, Thomas, Ausländische Zwangsarbeiter in Kassel 1940-1945, Kassel 1988, Gesamthochschulbibliothek, 227 S.

Fiebig, Erna-Johanna, und Rainer Weichelt, Glatotki ist nicht! Zur Geschichte der Kommunalen Neugliederung im Ruhrgebiet am Beispiel des Raumes Gladbeck/Bottrop/Kirchhellen, Essen 1989, 204 S., Abb.

Flesch-Thebesius, Marlies, Hauptsache Schweigen. Ein Leben unterm Hakenkreuz, Stuttgart, 1988, Radius Verlag, 160 S.

Franzen, Hans-Joachim, Auf der Suche nach politischen Handlungsspielräumen. Die Diskussion um die Strategie der Partei in den regionalen und lokalen Organisationen der badischen Sozialdemokratie zwischen 1890 und 1914, Bd. 1.2., Frankfurt a. M. 1987, Lang (Europäische Hochschulschriften, Reihe 3, Geschichte und ihre Hilfswissenschaften, Bd. 32).

Gailus, Manfred, Rauchen in den Straßen und anderer Unfug, Kleine Straßenkonflikte (Polizeivergehen) in Berlin 1830 bis 1850, in: Berlin-Forschungen III, hrsg. von Wolfgang Ribbe, Berlin, 1988, Colloquium-Verlag, S. 11-42 (Einzelveröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 66).

Gliech, Oliver C., Die Spandauer SA 1926 bis 1933. Eine Studie zur nationalsozialistischen Gewalt in einem Berliner Bezirk, in: Berlin-Forschungen III, hrsg. von Wolfgang Ribbe, Berlin, 1988, Colloquium-Verlag, S. 107-206 (Einzelveröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 66).

Goebel, Klaus (Hrsg.), Unter Hakenkreuz und Bombenhagel. Die Irreführung einer Generation in Beispielen und Augenzeugenberichten aus Wuppertal, Wuppertal 1989, Born-Verlag, 239 S., Abb.

Greiffenhagen, Sylvia, Politische Kultur Isnys im Allgäu: auf den Spuren einer freien Reichsstadt, Kehl am Rhein 1988 (Tübinger Studien zur Landespolitik und politischen Landeskunde, Bd. 2).

Gutjahr, Rainer, Die Republik ist unser Glück. Weinheim in der Revolution von 1848/49, Weinheim 1987, 232 S. (Weinheimer Geschichtsblatt Nr. 32).

Hagel, Bernhard, Vom Landrath des Oberdonaukreises zum Bezirkstag Schwaben (1828-1987), Augsburg 1988, AV-Verlag, 415 S. (Geschichte des Bezirkstages Schwaben V). - Vgl. IMS 89/1, S. 58.

Hahn, Hans Werner, Koblenz contra Berlin. Die Einführung der revidierten Städteordnung in der Stadt Wetzlar 1839/40, in: Jahrbuch für Westdeutsche Landesgeschichte, 14. Jg. (1988), S. 157-180.

Herne unterm Hakenkreuz. Ausgewählte Quellen zur nationalsozialistischen Herrschaft in einer Ruhrgebietsstadt, hrsg. von Wolfgang Gorniak u.a., Herne 1985/89, 161 S.

Hoch, Gerhard, Das Scheitern der Demokratie im ländlichen Raum. Das Beispiel der Region Kaltenkirchen/Henstedt-Ulzburg 1870-1933, Kiel 1988, Neuer Malik-Verlag, 280 S. (Veröffentlichungen des Beirats für Geschichte der Arbeiterbewegung und Demokratie in Schleswig-Holstein, Bd. 4).

Homburg, George, Sozialdemokratie unterm Hakenkreuz. Ostwestfalen-Lippe 1933-1945. Mit einem Vorwort von Arno Klönne, Hamburg 1988, Ergebnisse-Verlag, 180 S., Abb. (Schriftenreihe zur Geschichte der ostwestfälisch-lippischen Arbeiterbewegung).

Hugo, Maybritt, Das Wahlverhalten in Salzgitter und Wolfsburg - Überlegungen zu einem Aspekt des politischen Bewußtseins, in: Salzgitter Jahrbuch, Bd. 10 (1988), S. 167-190.

Jablonowski, Ulla, Die Entwicklung der Kommunalverfassung in Anhalt beim Übergang von der spätfeudalen zur kapitalistischen Gesellschaft (1832-1882), in: Jahrbuch für Regionalgeschichte, 15/II (1988), S. 187-205.

100 Jahre Sozialdemokratische Kommunalpolitik für Ludwigshafen. Historische und aktuelle Beiträge 1889-1989, hrsg. von der SPD-Stadtratsfraktion Ludwigshafen am Rhein, Ludwigshafen 1989, 240 S.

Jakobi, Franz-Josef, Der Judenpogrom vom 9./10. November 1938 in Münster: Die Ereignisse und ihre Bedeutung in Geschichte und Gegenwart. Dokumentation einer Ausstellung des Stadtarchivs, Münster 1989.

John, Matthias, Großberlin im Sommer 1913: Opposition kontra Prinzipienverrat. Zur Situation der Berliner Sozialdemokratie am Vorabend des Ersten Weltkrieges, in: Jahrbuch für Regionalgeschichte, Bd. 16,1 (1989), S. 127-146.

Klügel, Volker, Wahlrechtsbeschränkungen im Frühkonstitutionalismus (1819-1847) - unter Berücksichtigung des Jahres 1848 - im Königreich Hannover mit Bezügen auf Wahlrechtsbeschränkungen in anderen Staaten des Deutschen Bundes, insbesondere im Herzogtum Braunschweig, jur. Diss. Göttingen 1988/89.

Körner, Peter, Der Novemberpogrom 1938 in Aschaffenburg. Ein Forschungsbericht, in: Mitteilungen aus dem Stadt- und Stiftsarchiv Aschaffenburg, Bd. 2, H. 5 (1988), S. 170-191.

Kruppa, Bernd, Rechtsradikalismus in Berlin 1918-1928, Berlin, New York 1988, Overath, 467 S. - Zugl. phil. Diss. FU Berlin 1988.

Mann, Reinhard, Protest und Kontrolle im Dritten Reich. Nationalsozialistische Herrschaft im Alltag einer rheinischen Großstadt (Düsseldorf), Frankfurt/New York 1987, Campus, 414 S. (Studien zur historischen Sozialwissenschaft, Bd. 6).

Mensing, Hans-Peter, "Daß sich die Fama auch meiner mysteriösen Angelegenheit bemächtigt hat". Neues zur Entlassung Adenauers als Kölner Nachkriegsoberbürgermeister im Herbst 1945, in: Geschichte im Westen. Halbjahres-Zeitschrift für Landes- und Zeitgeschichte, Jg. 3 (1988), S. 84-98.

Merkel, Wolfgang, und Bernhard Oldigs, Morgen rot: 80 Jahre Bremer Arbeiterjugendbewegung. 40 Jahre Landesjugendring, hrsg. vom Landesjugendring Bremen, Bremen 1987, Steintor Verlag, 96 S.

Möller, Reimer, Widerstand und Verfolgung in einer agrarisch-kleinstädtischen Region: SPD, KPD und "Bibelforscher" im Kreis Steinfurt, in: Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte, Bd. 114 (1989), S. 125-227.

Möllers, Georg, Die Entlassung Albin Ortmanns 1933. Dokumentation der Anwendung des "Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums" am Beispiel eines Recklinghäuser Studienrates, in: Vestische Zeitschrift, Bd. 86/87 (1987/88), S. 307-328.

Nettelstrot, Konrad, Der 1. Mai in Osnabrück. Die "Arbeiter-Maifeier" als Kampf- und Festtag der Arbeiterbewegung. Eine lokale Chronik, in: Osnabrücker Mitteilungen, Bd. 93 (1988), S. 151-178.

Nuhn, Heinrich, Wahlen und Parteien im ehemaligen Landkreis Hersfeld 1867-1970. Eine historisch-analytische Längsschnittstudie, phil. Diss. Marburg 1989.

Osburg, Wolf-Rüdiger, Die Verwaltung Hamburgs in der Franzosenzeit 1811-1814, Frankfurt u.a. 1988, Peter Lang Verlag, 276 S. (Europäische Hochschulschriften. Rechtshistorische Reihe. 66). - Zugl. jur. Diss. Hamburg 1988.

Pollnick, Carsten, Die Eingemeindung Schweinheims oder das Ende der Selbständigkeit, in: Mitteilungen aus dem Stadt- und Stiftsarchiv Aschaffenburg, Bd. 2, H. 6 (1989), S. 225-234.

Pollnick, Carsten, Die NSDAP und ihre Organisationen in Aschaffenburg 1933-1939, Aschaffenburg 1988 (Veröffentlichungen des Geschichts- und Kunstvereins Aschaffenburg e.V.: Schriftenreihe, Bd. 29).

Priamus, Heinz-Jürgen; Goch, Stefan; Schulze, Heiko und Jörg Reimann (Hrsg.), Sozial und demokratisch. Ein Lesebuch zur Geschichte der sozialdemokratischen Bewegung in Gelsenkirchen, Teil 1: 1869-1949, Gelsenkirchen 1988, Gelsendruck-Verlag.

Priamus, Heinz-Jürgen (Bearb.), "Wir sehen vor uns nur einen schmalen Weg voller Geröll und Unverstand..." Wiederanfänge demokratischer Politik in Gelsenkirchen 1945-1949, Gelsenkirchen 1989, Selbstverlag der Stadt (Schriftenreihe des Instituts für Stadtgeschichte, Materialien, Bd. 1).

Pünder, Tilman, Hermann Pünder und seine Kölner Zeit, in: Jahrbuch des Kölnischen Geschichtsvereins, 59 (1988), S. 249-293.

Rombeck-Jaschinski, Ursula, Wie die Großstadt Wuppertal entstand. Der Weg zur Kommunalen Neugliederung 1929, in: Geschichte im Westen. Halbjahres-Zeitschrift für Landes- und Zeitgeschichte, Jg. 3 (1988), S. 19-34.

Rosenplenter, Katharina, Eine Rotte von Bösewichtern, Ausländische Agitatoren als Anführer der Berliner Märzunruhen?, in: Berlin-Forschungen III, hrsg. von Wolfgang Ribbe, Berlin, 1988, Colloquium-Verlag, S. 43-52 (Einzelveröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 66).

Schlender, Otto, Der Portefeuilleer-Streik 1924, in: "Alt-Offenbach". Blätter des Offenbacher Geschichtsvereins, Heft 20, 1989, S. 2-11.

Schmid, Thomas, Die Bezirksorganisation von KPD und SPD im Kampf um sozialen Fortschritt und Demokratie im Leipziger Raum 1924 bis 1929, in: Leipzig Aus Vergangenheit und Gegenwart. Beiträge zur Stadtgeschichte, 6 (1989), S. 169-193.

Schnellbacher, Friedrich, Hanau in der Revolution. Vom 7. November 1918 bis 7. November 1919. Mit einem Vorwort von Clara Zetkin und einem Anhang von Ruth Dröse u.a. (Neuaufgabe der Erstausgabe von 1920), Hanau 1988, Hanauer Kulturverein, Wetzlar/ Jugendinitiative an der Werner-von Siemens-Schule.

Schramm, Georg Wolfgang, Bomben auf Nürnberg, Luftangriffe 1940-1945. München 1988, Hugendubel, 216 S., Abb.

Siegfried, Klaus-Jörg, Das Leben der Zwangsarbeiter im Volkswagenwerk 1939-1945, Frankfurt/New York 1989, Campus Verlag.

Spies, Hans-Bernd, Die Reichskristallnacht im Spiegel der Aschaffener Presse, in: Mitteilungen aus dem Stadt- und Stiftsarchiv Aschaffenburg, Bd. 2, H. 4 (1988), S. 192-208.

Spies, Hans-Bernd, Russische Truppen in Aschaffenburg 1813-1815, in: Mitteilungen aus dem Stadt- und Stiftsarchiv Aschaffenburg, Bd. 2, H. 4 (1988), S. 139-156.

Sühl, Klaus, SPD und öffentlicher Dienst in der Weimarer Republik, Die öffentlichen Bediensteten in der SPD und ihre Bedeutung für die sozialdemokratische Politik 1918-1933, Opladen 1988, Westdeutscher Verlag, 259 S., Tab. (Schriften des Zentralinstituts für sozialwissenschaftliche Forschung der Freien Universität Berlin, Bd. 53).

Sydow, Conrad von, Beschlußausschüsse und Beschlußverfahren. Bürgerbeteiligung im Übergang von der konstitutionellen Monarchie zur modernen Republik, Frankfurt 1989, Peter Lang Verlag. - Zugl. jur. Diss. 1989.

Ulrich, Axel, Zum Widerstand der Freien Arbeiter-Union Deutschlands gegen den Nationalsozialismus. Ihr konspiratives Verbindungsnetz in Hessen und im Raum Mannheim/Ludwigshafen, in: Nassauische Annalen, Bd. 99 (1988), S. 153-172.

"...und manche Leute hatten geweint." Schweinfurt wird bayerisch, Schweinfurt 1989 (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Schweinfurt, Nr. 3).

Wolff, Eva, Nationalsozialismus in Leverkusen, phil. Diss. Köln 1988/89.

5. Bevölkerung, soziale Gruppen, Sozialpolitik, Gesundheitswesen

=====

Hamburgs Arbeiterbewegung im Wandel der Gesellschaft. Eine Chronik. Bd. 1: 1842-1890, bearb. von Angelika Voß-Louis, Hamburg 1987; Bd. 4: 1945-1949, bearb. von Joachim Szodrzynski, Hamburg 1989 (Hamburger Beiträge zur Sozial- und Zeitgeschichte. Beiheft Nr. 3 und 4).

Aschhoff, Diethard, Das Judengutachten des Bürgermeisters Surmann von Haltern im Jahre 1818, in: Vestische Zeitschrift, Bd. 86/87 (1987/88), S. 223-230.

Bajohr, Frank, "Kampf ums alte Recht"? Bergbau und Bergarbeiterschaft im Industriedorf Gladbeck 1871-1889, in: Karl Ditt und Dagmar Kift (Hrsg.), 1889. Bergarbeiterstreik und Wilhelminische Gesellschaft, Hagen 1989, S. 33-52.

Barkai, Avraham, Jüdische Minderheit und Industrialisierung. Demographie, Berufe und Einkommen der Juden im westdeutschen Industriegebiet 1850-1914, Tübingen 1988, J. C. B. Mohr, 177 S. (Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo Baeck Instituts, 46).

Bauche, Ulrich, u.a. (Hrsg.), "Wir sind die Kraft". Arbeitergewegung in Hamburg von den Anfängen bis 1945, Hamburg 1988, VSA-Verlag, 322 S.

Behrens-Cobet, Heidi (Hrsg.), Rote Jugend im schwarzen Revier. Bilder aus der Geschichte der Essener Arbeiterjugendbewegung, Essen 1989, Klartext, 129 S.

Bierganz, Manfred, und Annelie Kreutz, Juden in Aachen, hrsg. von der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Aachen e.V., Aachen 1988, Alano-Verlag, 166 S.

"meine Brandlegung war prima..." Vorträge und Reden zur Reichspogromnacht 1938 in Bremerhaven, hrsg. von Burchard Scheper, Bremerhaven 1989, 55 S. (Kleine Schriften des Stadtarchivs Bremerhaven, Heft 5).

Buchholz, Marlis, Die hannoverschen Judenhäuser. Zur Situation der Juden in der Zeit der Ghettoisierung und Verfolgung 1941 bis 1945, Hildesheim 1987, Lax, 294 S., Abb., Kt. (Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens, Bd. 101).

Büttner, Ursula, Die Hamburger freien Gewerkschaften in der Zeit der Weimarer Republik, in: Ulrich Bauche u.a. (Hrsg.), "Wir sind die Kraft". Arbeiterbewegung in Hamburg von den Anfängen bis 1945, Hamburg 1988, S. 131-167.

Büttner, Ursula, Die Not der Juden teilen. Christlich-jüdische Familien im Dritten Reich. Beispiel und Zeugnis des Schriftstellers Robert Brendel, Hamburg 1988, Verlag Christians, 322 S., Abb. (Hamburger Beiträge zur Sozial- und Zeitgeschichte, Bd. 24).

Dettmer, Frauke, Juden im Amt Ritzebüttel und der Stadt Cuxhaven, phil. Diss. Kiel 1988/89.

Eckhardt, Uwe und Kurt Schnöring, Neue Heimat Wuppertal. Chronik und Dokumentation zur Flucht und Eingliederung der Vertriebenen, Wuppertal, 1988, 59 S. (Informationen aus dem Stadtarchiv 6).

Erinnern für die Zukunft. "Reichskristallnacht in Mannheim". Das Schicksal der Mannheimer Juden, Mannheim 1988, Schulverwaltungsamt, 90 Bl. (Schriftenreihe Schulversuche, Bd. 13).

Hauschildt, Elke, Polnische Arbeitsmigranten in Wilhelmsburg bei Hamburg während des Kaiserreichs und in der Weimarer Republik, Dortmund 1986, XV, 330 S. (Veröffentlichungen der Forschungsstelle Ostmitteleuropa an der Universität Dortmund, Reihe A, Nr. 47).

Zur Hilfe verbunden, 550 Jahre St. Antonii-Brüderschaft zu Stade 1439-1989, Stade 1989, 167 S. (Veröffentlichungen aus dem Stadtarchiv Stade, Bd. 11).

Zwischen Integration und Verfolgung. Die Juden in Recklinghausen. Eine Sammlung ausgewählter Dokumente, bearb. von Georg Möllers und Horst Mannel, Recklinghausen 1988, R. Winkelmann Verlag (Dokumentenmappen zur Kirchen- und Religionsgeschichte des Ruhrgebiets, Bd. 2).

575 Jahre St. Pankratii-Brüderschaft in Stade 1414-1989, Stade 1989, Selbstverlag, 103 S.

Jan, Helmut von, Die Katastrophe der Hildesheimer Juden 1938-1988. Zum Gedächtnis der 50jährigen Wiederkehr, in: Alt-Hildesheim. Jahrbuch für Stadt und Stift Hildesheim, Bd. 59 (1988), S. 97-109.

Juden in Karlsruhe, Beiträge zu ihrer Geschichte bis zur nationalsozialistischen Machtergreifung, hrsg. von Heinz Schmitt unter Mitwirkung von Ernst Otto Brännche und Manfred Koch, Karlsruhe 1988, Badenia-Verlag, 638 S. (Veröffentlichungen des Karlsruher Stadtarchivs, Bd. 8).

Juden in Lemgo und Lippe. Kleinstadtleben zwischen Emanzipation und Deportation, Red.: Jürgen Scheffler, Herbert Stöwer, Bielefeld 1988, Verlag für Regionalgeschichte, 299 S., Abb.

Juden in Minden. Dokumente und Bilder jüdischen Lebens vom Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert, Katalog zur Ausstellung im Kommunalarchiv Minden, Minden 1988, Kommunalarchiv, 88 S.

Jugend im nationalsozialistischen Frankfurt. Ausstellungsdokumentation, Zeitzeugenerinnerungen, Publikum, Frankfurt am Main 1987, Stadtverwaltung, 378 S., Abb. (Kleine Schriften des Historischen Museums, Bd. 19).

Keller, Volker, Bilder vom jüdischen Leben in Mannheim. Mannheim 1988, Edition Quadrat, 172 S., Abb. (Sonderveröffentlichung des Stadtarchivs Mannheim Nr. 19).

Keller-Teske, Christa (Bearb.), Mangeljahre. Lebensverhältnisse und Lebensgefühl im Landkreis Stadt 1945-1949, Stade 1989, 335 S. (Veröffentlichungen aus dem Stadtarchiv Stade, Bd. 10).

Kropat, Wolf-Arno, Kristallnacht in Hessen. Der Judenpogrom vom November 1938. Eine Dokumentation, Wiesbaden 1988, Selbstverlag, 291 S. (Schriften der Kommission für die Geschichte der Juden in Hessen 10).

Jüdisches Leben in Darmstadt. Dokumente 1629-1940. Ausgewählt und erläutert von Thomas Lange, Darmstadt 1988, Hessisches Staatsarchiv (1. Mappe der Reihe: Geschichte im Archiv). - Vgl. hierzu IMS 88/2, S. 11.

Lenger, Friedrich, Zur Sozialgeschichte des rheinischen Stadthandwerks im 19. Jahrhundert, in: Rheinische Vierteljahresblätter, 52. Jg. (1988), S. 171-189.

Locherer, August, Einsatz für die Interessen der "kleinen Leute". Gespräche geführt und überarbeitet von Klaus Dagenbach, Mannheim 1989, Edition Quadrat, 280 S., Abb. (Sonderveröffentlichung des Stadtarchivs Mannheim Nr. 21).

Lohmann, Hartmut, Von der Ausgrenzung zur Deportation. Zum Schicksal der Juden im Landkreis Stade, Stade 1989, Selbstverlag Landkreis Stade, 32 S.

Meynert, Joachim, Was vor der "Endlösung" geschah: antisemitische Ausgrenzung und Verfolgung in Minden-Ravensberg 1933-1945, Münster 1988, 330 S. (Geschichte des Holocaust, Bd. 1).

Meynert, Joachim, Im Zeichen von Assimilation und Integration - Juden in Minden-Ravensberg um 1933, in: Westfälische Forschungen, Bd. 38 (1988), S. 224-231.

Mohrmann, Ruth-E., Leben und Wohnen in der alten Stadt - Osnabrück im hansestädtischen Vergleich, in: Hansische Geschichtsblätter, 106 Jg. (1988), S. 109-126.

Murayama, Satoshi, Konfession und Gesellschaft in einem Gewerbezentrum des frühneuzeitlichen Deutschlands: Das Wuppertal (Elberfeld-Barmen) von 1650 bis 1820, Diss. Gießen 1988/89.

Nabrings, A. (Hrsg.), Altenheim der evangelischen Kirchengemeinde Viersen 1914-1989, Festschrift zum 75jährigen Bestehen, Viersen 1989, 88 S.

Nordsiek, Hans (Hrsg.), "Bitte vergessen Sie uns nicht". Briefe verfolgter und deportierter Juden von 1939 bis 1944, in: Mitteilungen des Mindener Geschichtsvereins, Jg. 60 (1988), S. 65-109.

Rahe, Thomas, Statistische Daten zur Geschichte der Juden in Münster im 19. und 20. Jahrhundert. Eine erste Bestandsaufnahme, in: Westfälische Forschungen, Bd. 38 (1988), S. 212-223.

Reith, Reinhold, Arbeits- und Lebensweise im städtischen Handwerk. Zur Sozialgeschichte Augsburger Handwerksgesellen im 18. Jahrhundert (1700-1806), Göttingen 1988, Verlag Otto Schwartz, 305 S. (Göttinger Beiträge zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte 14).

Reith, Reinhold, Zur beruflichen Sozialisation im Handwerk vom 18. bis ins frühe 20. Jahrhundert. Umriss einer Sozialgeschichte der deutschen Lehrlinge, in: Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Bd. 76 (1989), S. 1-27.

Die Reutlinger Gedenktafel zur Erinnerung an die Jüdischen Mitbürger. Schülerwettbewerb, Reutlingen 1988, Stadtverwaltung, 48 S., Abb.

Riese, Horst Helmut, Interessenorganisation von Mietern. Geschichte der deutschen Mieterbewegung bis zur Gründung des Deutschen Mieterbundes, phil. Diss. FU Berlin 1988.

Schulz, Jörg Peter, Die Hamburger Werkstätten für Erwerbsbeschränkte (Hawee). Ein sozialpolitisches Experiment (1920-1930), phil. Diss. Hamburg 1988/89.

Seeber, Günther, Kommunale Sozialpolitik im Zeitalter der Hochindustrialisierung. Zwischen Tradition und Innovation: Mannheim 1888-1914, rer. pol. Diss. Mannheim 1988/89.

Steen, Jürgen, und Wolf von Wolzogen, Die Synagogen brennen...! Die Zerstörung Frankfurts als jüdische Lebenswelt, Frankfurt a.M. 1988, Historisches Museum, 234 S. (Kleine Schriften des Historischen Museums 41).

Tänzer, Aron, Die Geschichte der Juden in Jebenhausen und Göppingen. Nachdruck der Ausgabe von 1927 mit erweiternden Beiträgen über Schicksal und Ende der Göppinger Judengemeinde 1927-1945, neu hrsg. von Karl-Heinz Rueß, Weißenhorn 1988 (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Göppingen, Bd. 23).

Zeller, Susanne, Maria von Graimberg. Vierzig Jahre Sozialarbeiterinnenausbildung in Heidelberg, Freiburg i.Br. 1989, Lambertus-Verlag, 144 S., Abb.

Zimmermann, Michael, Schachtanlage und Zechenkolonie. Leben, Arbeit und Politik in einer Arbeitersiedlung 1880-1980, Essen 1987, Klartext-Verlag, 298 S.

6. Geographie und Standortfragen

Achenbach, Hermann, Historische Wirtschaftskarte des östlichen Schleswig-Holstein um 1850, Kiel 1988, Geographisches Institut, 277 S. (Kie-ler geographische Schriften, Bd. 67). - Zugl. geogr. Diss. Kiel 1988.

Beckord, Wilhelm, Innerstädtische Dezentralisierung am Beispiel Dortmund, soz. Diss. Münster 1988/89.

Denecke, Dieter, und Gareth Shaw (Hrsg.), Urban Historical Geography: Recent Progress in Britain and Germany, Cambridge 1988 (Cambridge Studies in Historical Geography 10).

Dollen, Busso von der, und Rainer Graafen, Die Entwicklung der Bebauung im Bonner Raum 1810-1980, in: Bonn: Stadt und Umland, hrsg. von Eberhard Mayer u.a., Bonn 1988, S. 247-267 (Arbeiten zur rheinischen Landeskunde, Bd. 58).

Gartenstadt-Dokumentation. Vom Werden und Wachsen eines Ludwigshafener Stadtteils in 75 Jahren, hrsg. von Reinhold Müller i.A. der Arbeitsgemeinschaft der Gartenstädter Vereine e.V., Ludwigshafen a.Rh. 1989, 72 S., Anhang.

Gausmann, Dagmar, Der Ernst-Reuter-Platz in Westberlin. Die Geschichte eines "öffentlichen Raumes" der fünfziger Jahre, phil. Diss. Hamburg 1988/89.

Heineberg, Heinz, und Karl-Heinz Kirchhoff, Münster. Geschichtliche Entwicklung, räumliche Struktur, Stellung als Oberzentrum und Planungsaspekte, in: Münster und seine Partnerstädte, Münster 1988, S. 19-48, Kt., Abb. (Westf. geographische Studien 43).

Heineberg, Heinz, Tradition und Fortschritt in der Stadtentwicklung des 20. Jahrhunderts: Am Beispiel der Stadt Hemer in Westfalen, in: Natur- und Kulturräume, hrsg. von Ludwig Hempel u.a., Paderborn 1987, S. 275-290 (Münstersche Geographische Arbeiten 27).

Heyer, Rolf, Funktionswandel innerstädtischer grünbestimmter Freiräume in deutschen Großstädten, Paderborn 1987 (Bochumer Geographische Arbeiten 48).

Hussong, Ulrich, Die Ketzerbachüberwölbung. Zur Geschichte eines Marburger Stadtviertels im 19. Jahrhundert, Marburg 1989, 172 S., Abb. (Marburger Stadtschriften zur Geschichte und Kultur 28).

Nehmitz, Jürgen, Die historische Analyse städtischer Wohn- und Gewerbelagen: die Auswertung sozialtopographischer Quellen, St. Katharinen 1989, Scripta Mercaturae Verlag (Max-Planck-Institut für Geschichte, Serie A: Historische Quellenkunden, Bd. 3).

Rings, Hanspeter, "Rheinau strebt mit Energie empor..." Illustrierte Geschichte eines Mannheimer Vorortes, Mannheim 1988, Edition Quadrat, 160 S., Abb. (Sonderveröffentlichungen des Stadtarchiv Mannheim Nr. 19).

Ruch, Martin, Die 'Galgenfeld'-Siedlung. Gartenstadtbewegung und genossenschaftliches Bauen in Offenburg, in: Beiträge zur Volkskunde in Baden-Württemberg, 3 (1989).

Historische Stadtkerne in Nordrhein-Westfalen. Eine Dokumentation, hrsg. von der Arbeitsgemeinschaft Historische Stadtkerne in Nordrhein-Westfalen, Herdecke/Soest 1989, Ley & Wiegandt Verlag, 234 S., Abb.

Steltemeier, Franz, Stadtkerne im Wandel. Ökonomische, politische und soziale Ursachen der Standortentwicklung des tertiären und quartären Wirtschaftssektors seit der Zwischenkriegszeit in den Mittelstädten Soest und Hattingen, geowiss. Diss. Münster 1988/89.

Umwelt hat Geschichte - auch in Münster. Preisgekrönte Beiträge für den Schülerwettbewerb Deutsche Geschichte um den Preis des Bundespräsidenten 1986/87, Münster 1988, Wilhelm-Hittorf-Gymnasium Münster, 314 S. (Schriftproben. Bd. 6).

Wagner, Horst-Günther, Grombühl: Vom Eisenbahnviertel zum eigenständigen Stadtteil Würzburgs, in: Würzburger Geographische Arbeiten, Bd. 68, Würzburg 1987, S. 157-174.

7. Städtebau und Planung, Verkehr, Wohnen

Architektur: Bauen in Hamburg seit 1900, hrsg. von D. Brandenburger und Gert Kähler, Braunschweig 1988.

Aspekte einer städtebaulichen Reise in die DDR, bearb. von E. O. Schwier, Oldenburg 1987 (Beiträge der Universität Oldenburg zur Stadt- und Regionalplanung, 3).

Dumsky, Walter, Die deutschen Festungen von 1871 bis 1914: Strategische Bedeutung und technische Entwicklung, Frankfurt a.M. 1987 (Erlanger Historische Studien, 11).

Durth, Werner, und Niels Gutschow, Architektur und Städtebau der fünfziger Jahre, Bonn 1987 (Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, 33).

Engel, Helmut, Die Architektur der fünfziger Jahre in Berlin, in: Berlin-Forschungen III, hrsg. von Wolfgang Ribbe, Berlin 1988, Colloquium-Verlag, S. 279 (Einzelveröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 66).

Eppinger, Jürgen, Fallbeispiel Neue Stadt: Wolfsburg. Visionen und Wirklichkeit, in: Mitteilungen der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung 31 (1987), S. 373-393.

Fahrenholz, Christian, Hans Peine und Rudolf Goebel, Fallbeispiel Wiederaufbau: Wettbewerb Hamburger Innenstadt 1948: Flüchtlingswohnungsbau und Selbsthilfe in Schleswig-Holstein, in: Mitteilungen der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung 31 (1987), S. 341-359.

Frühauf, Marianne, Fabrikarchitektur in Hamburg. Entwicklung und Bestand bis 1914, phil. Diss. Hamburg 1988/89.

Hanna, Georg-Wilhelm (Bearb.), Rathäuser im Main-Kinzig-Kreis. Zeugen kommunaler Selbstverwaltung, Schlüchtern 1988 (Veröffentlichung der Heimatstelle Main-Kinzig).

Hechler, Rolf-Bernd, Die städtebaulichen Bezüge des Denkmalschutzes und der Erhaltungsgedanke im Städtebau - Grundsätzliche Betrachtungen und planerische Erfahrungen unter besonderer Berücksichtigung der Rechtslage in Nordrhein-Westfalen, ing.-wiss. Diss. Bonn 1989, 453 S. (masch. schriftl.).

Herlyn, Ulfert, Adelheid von Saldern und Wulf Tessin, Anfang und Ende des Massenwohnungsbaus. Ein Vergleich der Großsiedlungen der zwanziger und sechziger/siebziger Jahre, in: Archiv für Kommunalwissenschaften, Jg. 26 (1987), S. 34-51.

Hocquél, Wolfgang, Der Leipziger Messepalast. Eine baugeschichtliche Betrachtung zu einem besonderen, in Leipzig entwickelten Geschäftshaus-typ, in: Leipzig. Aus Vergangenheit und Gegenwart. Beiträge zur Stadtgeschichte 6 (1989), S. 109-135.

Hofmann, Wolfgang, Hermann Jansens Planungen für Bergens "Brandströket" von 1916, in: Bericht über das 3. deutsch-norwegische Historikertreffen in Trondheim, Juni 1988, Essen 1989, Stifterverband für die deutsche Wissenschaft, S. 173-183.

450 Jahre Altstädter Rathaus - Goldschmiedehaus Hanau, hrsg. vom Magistrat der Stadt Hanau mit Beiträgen von Günter Rauch u.a., Hanau 1988, Peters.

Ein Jahrhundert Frankfurter Justiz: Gerichtsgebäude A: 1889-1989, hrsg. von Horst Henrichs und Karl Stephan, Frankfurt am Main 1989, Kramer Verlag, 326 S., Abb. (Studien zur Frankfurter Geschichte, Bd. 27).

Kier, Hiltrud, und Werner Schäfke, Die Kölner Ringe: Geschichte und Glanz einer Straße, Köln 1987.

Klatt, Dietrich, Die Wohnbauten des Otto Haesler in Celle 1906-1930. Architekturgeschichtliche Stationen auf dem Weg zum "Neuen Bauen" der 20er Jahre, in: Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte, Bd. 60 (1988), S. 187-212.

Klein, Bernhard, Brand und Wiederaufbau der Ortsmitte von Kirchzarten bei Freiburg i.Br. 1807-1813: Eine architekturhistorische Studie zur Landbaukunst im Breisgau, Freiburg i.Br. 1987 (Stadt und Geschichte, 11).

Krefelder Architekten, redigiert von Guido Rotthoff, Krefeld 1987, Stadtarchiv, 736 S., Abb. (Krefelder Studien, Bd. 4).

Lübbecke, Wolfram, Denkmäler des Übertreffens - Das Reichsparteitagsgelände in Nürnberg als Denkmal und Gedenkstätte, in: Denkmalschutz-Informationen, 13. Jg. (1989), H. 3, S. 56-73.

Meyer, Hannes, Architekt, Urbanist, Lehrer. 1889-1954. Ausstellung des Bauhaus-Archivs und des Architekturmuseums Frankfurt, Berlin 1989, Verlag Ernst und Sohn, 368 S.

Nabrings, A., und A. Pauly (Hrsg.), Die Festhalle 1913-1988, Viersen 1988, 63 S. (Viersen, Beiträge zu einer Stadt, Bd. 14).

Neumann, Hartwig, und Udo Liessem, Die klassizistische Großfestung Koblenz. Eine Festung im Wandel der Zeit: preußische Bastion, Spionageobjekt, Kulturdenkmal. Mit einem vollständigen Reprint der deutschen Ausgabe des "Spionagewerks" von J. H. Humfrey: "Versuch eines neu angenommenen Fortifikations-Systems zur Vertheidigung der Rhein-Grenze". (Nürnberg 1842), Koblenz 1989, Bernard & Graefe Verlag.

Die Nordwolle. Ein Industriedenkmal. Fotodokumentation von Renke Rein-
ders und Gerda Hartmann, Delmenhorst 1988, Rieck, 91 S., Abb.

Paderborn 1945-1955. Zerstörung und Aufbau, Paderborn 1987.

Petz, Ursula von, Stadtsanierung im Dritten Reich: Dargestellt an aus-
gewählten Beispielen, Dortmund 1987 (Dortmunder Beiträge zur Raumplan-
nung, 45).

Das Rathaus zu Kempten im Wandel der Geschichte. Eine Dokumentation,
Kempten 1987), Allgäuer Zeitungsverlag, 209 S.

Rodenstein, Marianne, "Mehr Licht, mehr Luft": Gesundheitskonzepte im
Städtebau seit 1750, Frankfurt a.M. 1988.

Rosinski, Roswita, Der Umgang mit der Geschichte beim Wiederaufbau des
Prinzipalmarktes in Münster/Westf. nach dem 2. Weltkrieg, Bonn 1987,
Habelt, 281 S., Abb. (Denkmalpflege und Forschung in Westfalen,
Bd. 12).

Sarlay, Ingo, Baukunst im Dritten Reich: Hitlers Linz. Die Stadtplanung
von Linz an der Donau 1938-1945, T. 2; Städtebauliche Detailplanung und
Architektur, Habil.-Schr. Techn. Univ. Graz 1987.

Schmidt, Thomas, Werner March (1894 bis 1976). Eine biographische
Skizze zu seiner Tätigkeit als Architekt und Städtebauer, in: Berlin-
Forschungen III, hrsg. von Wolfgang Ribbe, Berlin 1988, Colloquium-Ver-
lag, S. 231-278 (Einzelveröffentlichungen der Historischen Kommission
zu Berlin, Bd. 66).

Schönbaum, Kurt, Köln: Grünanlagen 1945-1975, in: Stadtspuren - Denkmä-
ler in Köln, J. P. Bachem Verlag Köln 1988, 142 S., Abb.

Schubert, Dirk, Stadtplanung in Hamburg und die Legende von der "Stunde
Null". Biographische und planerische Kontinuitäten und Brüche von ca.
1935-1950, in: Bericht über das 3. deutsch-norwegische Historikertref-
fen in Trondheim, Juni 1988, Essen 1989, Stifterverband für die deut-
sche Wissenschaft, S. 118-149.

Selbach, Sabine, Kleinwohnungsbau und Siedlungsplanung 1914-1930. Zur
Umsetzung staatlichen Wohnungspolitik auf kommunaler Ebene. Das Bei-
spiel Leverkusen, Diss. Aachen, Fakultät für Architektur, 1987.

Siegner, Klaus, Die Bahnhofsarchitektur Hubert Stiers (1838-1907). Ein Beitrag zur niedersächsischen Kunstgeschichte des 19. Jahrhunderts, Diss. Göttingen 1987.

Willenberg, Knud, Bausteine zu einer Geschichte der Jugendstil-Architektur in Nürnberg, in: Mitteilungen des Vereins für die Geschichte der Stadt Nürnberg, Bd. 75 (1988), S. 173-188.

8. Wirtschaft, Finanzen, kommunale Einrichtungen

Banik-Schweitzer, Renate, Berlin und Wien. Entwicklung und wirtschaftliche Beziehungen zweier Industriemetropolen um die Wende zum 20. Jahrhundert, in: Jahrbuch für die Wirtschaftsgeschichte 1989, S. 83-91.

Boelcke, Willi A., Friedrichhafens industrieller Aufstieg, in: Zeitschrift für Württembergische Landesgeschichte, Jg. 47 (1988), S. 457-494.

Energie für Dorsten, Geschichte der leitungsgebundenen Energieversorgung in Dorsten, hrsg. von Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen AG (VEW), Bezirksdirektion Bochum, Bochum 1989, Graphische Kunstanstalt Bongers Recklinghausen, 96 S., Abb.

Flik, Reiner, Die Entwicklung der Textilindustrie in Calw und Heidenheim 1750-1870. Eine regional vergleichende Untersuchung zur Geschichte der Frühindustrialisierung und der Industriepolitik in Württemberg, Diss. Tübingen 1988/89.

Haupt, Heinz-Gerhard, und Charlotte Niermann, Der Bremer Einzelhandel zwischen Einheit und Zersplitterung in der Weimarer Republik, in: Tel Aviver Jahrbuch für deutsche Geschichte, Bd. XVII (1988), S. 107-121.

Hinrichs, Ernst, Rosemarie Krämer und Christoph Reinders, Die Wirtschaft des Landes Oldenburg in vorindustrieller Zeit. Eine regionalgeschichtliche Dokumentation für die Zeit von 1700 bis 1850, Oldenburg 1988, Holzberg, 396 S., Abb., Tab.

Hirschmann, Gerhard, Der Nürnberger Unternehmer Julius Tafel und sein Eisenwalzwerk, in: Mitteilungen des Vereins für die Geschichte der Stadt Nürnberg, Bd. 75 (1988), S. 155-171.

Kaufhold, Karl Heinrich, Die Bestände der preis- und lohngeschichtlichen Sammlungen des Instituts für Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Georg-August-Universität Göttingen, in: Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Bd. 76 (1989), S. 76-79.

Kolbe, Heinz, Wolfram Forche und Max Humburg, Die Geschichte der Saline Salzliebenhalle und der alten Salzstadt. Salzgitter 1988, 183 S., Abb. (Beiträge zur Stadtgeschichte. Hrsg. Archiv der Stadt Salzgitter, Bd. 1).

Kommer, Björn R., Lübeck 1787–1808: Die Haushaltsbücher des Kaufmanns Jacob Behrens des Älteren, hrsg. vom Archiv der Hansestadt Lübeck, Lübeck 1989, Verlag Graphische Werkstätten, 366 S.

Kosche, Thomas, Bauwerke und Produktionseinrichtungen der Textilindustrie in Mönchengladbach, Mönchengladbach 1986, Stadtarchiv, 357 S. (Beiträge zur Geschichte der Stadt Mönchengladbach 24).

Kosel, Franz-Josef, Das Handwerk der Maler und Anstreicher in einer industriellen Kleinstadt des 20. Jahrhunderts (Ahlen 1900–1980), Münster 1988, Copenrath, XV, 536 S., Abb., Tafeln.

De Lange, Norbert, Die Entwicklung des tertiären Sektors. Wachstum der Wirtschaftssektoren in Deutschland und ausgewählten Städten sowie Standortdynamik Düsseldorfer Rechtsanwaltskanzleien, in: Die alte Stadt, Jg. 16 (1989), S. 58–77.

Loderer, Alois Anton, Die Besitzgeschichte und Besitzverwaltung der Augsburger Stadtwaldungen: ein Beitrag zur Augsburger Stadtgeschichte, Augsburg 1987, Textbd., 381 S., Ktn.-Bd., 6 Bl., 6 Ktn. (Abhandlungen zur Geschichte der Stadt Augsburg, Bd. 2). – Zugl. Diss. Univ. Münster 1987.

Lutum, Paula (Hrsg.), Schneidermeisterinnen in Münster. Untersuchung zur historischen Entwicklung und aktuellen Berufskultur der selbständigen Frauenarbeit im Schneiderhandwerk, Münster 1987, Copenrath, 218 S.

Maas, Dieter, Der Ausbau des Hamburger Hafens in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts – Entscheidung und Verwirklichung, phil. Diss. Hamburg 1988/89.

Meiners, Gerold, Geschichte des Entwässerungsverbandes Stedingen, Bremen 1987, Hauschild, 112 S., Abb.

Müller, Susanne, Marktsituation und Absatzpolitik der Krefelder Samt- und Seidenindustrie in der Zeit vom Ende des 17. bis zum Ende des 19. Jahrhunderts, Köln 1987, Müller Botermann, 227 S. (Reihe Wirtschafts- und Kulturgeschichte 7).

Mull, Uwe, Der Wandel der Wirtschaft- und Sozialstruktur der Stadt Münden (Hann. Münden), beginnend mit den Anfängen der Industrialisierung, Frankfurt/M. u.a. 1988, Lang, V, 163 S. (Europäische Hochschulschriften, Reihe 5, Volks- und Betriebswirtschaft, Bd. 866). – Zugl. Diss. TU Braunschweig 1981.

Nicolai, Britta, Die Lebensmittelversorgung in Flensburg 1914–1918. Zur Mangelwirtschaft während des Ersten Weltkrieges, Flensburg 1988, Gesellschaft für Stadtgeschichte, 235 S. (Schriften der Gesellschaft für Flensburger Stadtgeschichte e.V., Nr. 39).

Puschner, Uwe, Handwerk zwischen Tradition und Wandel. Das Münchner Handwerk an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert, Göttingen 1988, Schwartz (Göttinger Beiträge zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte, I.3).

Sachse, Wieland, Das Gewerbe im Kurfürstentum Braunschweig-Lüneburg und im Königreich Hannover 1770-1870, in: Jürgen Brockstedt (Hrsg.), Gewerbliche Entwicklung in Schleswig-Holstein, anderen norddeutschen Ländern und Dänemark von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis zum Übergang ins Kaiserreich, Neumünster, Wachholtz 1989, S. 251-270 (Studien zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins 17).

Schleier, Bettina, Territorium, Wirtschaft und Gesellschaft im östlichen Münsterland (1750-1850), phil. Diss. Bochum 1988/89.

Schmitz, C., Bergbau und Verstädterung im Ruhrgebiet, Bochum 1987. - Vgl. IMS 85/1, S. 47.

Schütter, Silke, Die Geschichte des Arbeitsmarktes in den Altkreisen Warendorf und Beckum 1900 bis 1918, Münster/Warendorf 1989, 292 S. (Veröffentlichungen aus dem Kreisarchiv Warendorf, Reihe 2, Heft 1).

Wachowiak, Bogdan, Probleme des Königsberger Handels vor und in den ersten Jahren nach dem Wiener Kongreß, in: Jahrbuch für Regionalgeschichte 15/II (1988), S. 159-173.

Weiherr, Siegfried von, Berlins Weg zur Elektropolis, Technik- und Industriegeschichte an der Spree, 2. überarb. und erg. Aufl. Göttingen 1987, Muster-Schmidt, 211 S.

Wilken, Holger, Überblick über die Entwicklung im Friedhofs- und Beerdigungswesen vom Ende des 19. Jahrhunderts bis 1937, in: Jahrbuch des Kölnischen Geschichtsverein, Bd. 59 (1988), S. 295-311.

Wirtschaft und Nationalsozialismus. Tagung des Arbeitskreises Stadtgeschichte e.V. (Red. Norbert Uhde), Salzgitter 1988, Oberstadtdirektor, Referat für Öffentlichkeit, 49 S., Tab. (Salzgitter Forum, Schriftenreihe der Stadt Salzgitter, H. 15).

Włodarczyk, Edward, Rozwój gospodarczy miast portowych pruskich prowincji nadbałtyckich w latach 1808-1914 (Die wirtschaftliche Entwicklung der Hafenstädte in den preussischen Ostseeprovinzen in den Jahren 1808-1914), Wrocław 1987, 345 S., Tab. (Polska Akademia Nauk. Instytut Historii. Prace Habilitacyjne). - Mit Zusammenfassung in deutscher Sprache.

9. Kunst und Kultur, Schul- und Bildungswesen, Kirche, Presse

Albrecht, Helmuth, Braucht Braunschweig eine Hochschule? Historische Anmerkungen zur Diskussion um einen Hochschulstandort im Deutschen Kaiserreich, in: Braunschweigisches Jahrbuch, Bd. 69 (1988), S. 71-92.

Aleweld, Norbert, Der katholische Kirchenbau in Iserlohn zwischen 1749 und 1894. Eine Untersuchung der Standortfrage und des Stilwandels, in: Beiträge zur Geschichte Iserlohns, Iserlohn 1988, Zimmermann-Druck + Verlag, S. 7-32.

Bahne, Siegfried, Die Recklinghäuser Schulen im 19. Jahrhundert vor der Industrialisierung, in: Vestische Zeitschrift, Bd. 86/87 (1987/88), S. 231-282.

Dussel, Konrad, Ein neues, ein heroisches Theater? Nationalsozialistische Theaterpolitik und ihre Auswirkungen in der Provinz, Bonn 1988, Bouvier, 372 S., Abb. (Literatur und Wirklichkeit, Bd. 26). - Zugl. Diss. Heidelberg 1987.

Fenner, Achim, Schule in Badischer Zeit 1810-1918, Stockach 1987, Primo-Verlag, 268 S., Abb.

Geck, Helmut, Die evangelische Kirche und die Juden im Vest Recklinghausen zur Zeit des Nationalsozialismus, in: Vestische Zeitschrift, Bd. 86/87 (1987/88), S. 351-380.

Glässner, Wilhelm, Vom Kirchenkonvent zum evangelischen Kirchengemeinderat Waiblingen, Die organisatorische Entwicklung der Kirchengemeinde Waiblingen im Königreich Württemberg (1806-1918), in: Waiblingen in Vergangenheit und Gegenwart, hrsg. von Heimatverein Waiblingen, Bd. 10, Waiblingen 1989, S. 7-210.

Hamelmann, Bertold, "Helau" und "Heil Hitler". Alltagsgeschichte der Fastnacht 1919-1939 am Beispiel der Stadt Freiburg i.Br., phil. Diss. Freiburg 1988.

Huge, Wolfgang, Der Widerstand Osnabrücker Handwerker gegen neuzeitliche moderne Bildungseinrichtungen. Ein Beitrag zur Geschichte der Erwachsenenbildung im 19. Jahrhundert, in: Osnabrücker Mitteilungen, Bd. 93 (1988), S. 103-114.

200 Jahre Kirchenschiff Stadtkirche Delmenhorst 1789-1989, hrsg. von der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Stadtkirche Delmenhorst, Delmenhorst 1989, Rieck, 151 S., Abb.

Evangelische Kirche in Wolfsburg, Entwicklung, Probleme, Perspektiven 1988 (Texte zur Geschichte Wolfsburgs, Bd. 18).

Klotzbüchler, Alois, Wissenschaftliche Stadtbibliotheken in der Weimarer Republik, in: Bibliothek. Forschung und Praxis, Jg. 13 (1989), Nr. 1, S. 16-25.

Leypoldt, Winfried, "Münchens Niedergang als Kunststadt". Kunsthistorische, kunstpolitische, kunstsoziologische Aspekte Debatte um 1900, München 1987, 388 S.

Martin, Bernd, Die Universität Freiburg in Breisgau im Jahre 1933. Eine Nachlese zu Heideggers Rektorat, in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, Bd. 136 (1988), S. 445-477.

Niggemeier, Helene, Die Stadtbücherei Soest 1913-1979: anlässlich des 75jährigen Bestehens der Stadtbücherei 1988, Soest 1988, Stadtbücherei, 122 B., Ill. (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Soest, H. 14).

Offen, Claus-Hinrich, Schule in einer hanseatischen Bürgergesellschaft: Zur Sozialgeschichte des niederen Schulwesens in Lübeck (1800-1866), phil. Diss. Hamburg 1988.

Schreiber, Albrecht, Über Zeit und Ewigkeit. Die jüdischen Friedhöfe in Moisling und Lübeck, hrsg. vom Archiv der Hansestadt Lübeck, Lübeck 1988, Schmidt-Römhild, 101 S. (Kleine Hefte zur Stadtgeschichte).

Schütte, Dieter, Ein Volkstheater für Charlottenburg, Zur Entstehungsgeschichte des Schillertheaters an der Bismarckstraße, in: Berlin-Forschungen III, hrsg. von Wolfgang Ribbe, Berlin 1988, Colloquium-Verlag, S. 53-106 (Einzelveröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 66).

Seier, Helmut, Zum Verhältnis von Universität und Stadt in Marburg 1785-1945, in: Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte, Bd. 38 (1988), S. 171-201.

Simon, Hermann, Das Berliner Jüdische Museum in der Oranienburger Straße, Geschichte einer zerstörten Kulturstätte, Berlin (Ost) 1989, Union Verlag, 105 S., Abb.

Tohermes, Kurt, Untersuchungen zur politischen Kultur der Dinslakener Juden zwischen 1869 und 1942, phil. Diss. Duisburg 1988, 273, 38 S., Abb.

Ueberholz, Holger, Eine Gemeinde im Wiederaufbau. Die Probleme der evangelischen Kirchengemeinde Vohwinkel nach 1945, Böhlau-Verlag Köln, 1989, 252 S. (Kölner Veröffentlichungen zur Religionsgeschichte, Bd. 18).

Volkshochschule Göttingen 1948, hrsg. von Klaus Düwel und Günter Blümel, Göttingen 1988, Volkshochschule, 157 S., Abb.

Walter, Michael, Von Friedrich Ebert zum "Kampfbund für deutsche Kultur". Voraussetzungen und Grundlagen der Gleichschaltung bürgerlicher Musikkultur in Marburg 1933, in: Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte, Bd. 38 (1988), S. 227-247.

Wehrmann, Volker (Hrsg.), Lippe im Dritten Reich. Die Erziehung zum Nationalsozialismus; eine Dokumentation 1933-1939, 2. Aufl. Detmold 1987, Dokumentationsstelle für Regionale Kultur- u. Schulgeschichte, 332 S., Abb.

Ziessow, Karl-Heinz, Ländliche Lesekultur im 18. und 19. Jahrhundert, soz. Diss. Oldenburg 1988/89.

Zustimmung - Anpassung - Verweigerung - Widerstand. Die evangelische Kirche und der Nationalsozialismus im Vest Recklinghausen (1933-1945). Eine Sammlung ausgewählter Dokumente, bearb. von Helmut Geck, Recklinghausen 1988, R. Winkelmann Verlag (Dokumentenmappen zur Kirchen- und Religionsgeschichte des Ruhrgebiets, Bd. 1).